



Schulinterner Lehrplan

KATHOLISCHE RELIGION

Juni 2023

Sekundarstufe I

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	5
2. Entscheidungen zum Unterricht	8
2.1 Unterrichtsvorhaben	9
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	10
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	11
2.4 Lehr – und Lernmittel.....	14
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	15
4 Qualitätssicherung und Evaluation	15
Jahrgangsstufe 5	17
5.1 Grund und Sinn des Lebens.....	17
5.2 Die Bibel – mehr als nur ein Buch.....	18
5.3 Christen feiern, Schwerpunkt: Weihnachten.....	20
5.4 Jesus wendet sich den Menschen zu	21
5.5 Nachdenken über Gott	23
5.6 Abrahams Zuversicht.....	25
Jahrgangsstufe 6	27
6.1 Die Anfänge der Kirche	27
6.2 Christsein in einer Gemeinde (ev. + kath.).....	28
6.3 Stille, Meditation und Gebet	30
6.4 Andere monotheistische Religionen.....	32
6.5 Feste feiern – Glauben leben.....	34
6.6 Schöpfung und Verantwortung	36

Schulinterner Kernlehrplan Katholische Religionslehre Jahrgang 5 bis 10 / Siegtal-Gymnasium der Gemeinde Eitorf

Jahrgangsstufe 7	38
7.1 Glaubenszeugen	38
7.2 Evangelien als Glaubenserzählungen	40
7.3 Digitale Selbstinszenierung	41
7.4 Klöster und andere christliche Gemeinschaften.....	43
7.5 Vaterunser - beten	45
7.6 Judentum.....	47
Jahrgangsstufe 8	50
8.1 Zeit erwachsen zu werden.....	50
8.2 Propheten – gestern und heute	51
8.3 Fast Food und Müllsammeln.....	53
8.4 Gleichnisse vom Reich Gottes.....	55
8.5 Kreuz und Auferstehung	57
8.6 Martin Luther und die Reformation.....	59
Jahrgangsstufe 9	62
9.1 Buddhismus	62
9.2 Umgang mit Tod und Trauer – Vorstellungen vom Leben nach dem Tod.....	64
9.3 Wunder als Zeichen der Nähe Gottes	66
9.4 Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben	68
9.5 Kirche im Nationalsozialismus	70
9.6 Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel.....	72
Jahrgangsstufe 10	75

Schulinterner Kernlehrplan Katholische Religionslehre Jahrgang 5 bis 10 / Siegtal-Gymnasium der Gemeinde Eitorf

10.1 Die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln	75
10.2 Auf die Gottesfrage antworten	77
10.3 Glauben im Dialog: Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens	79
10.4 Religion auf Abwegen - religiöser Fundamentalismus und Extremismus.....	81
10.5 Kirchenräume - Symbolik und Theologie in Stein.....	83

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Katholische Religionslehre spielt eine zentrale Rolle bei der Vermittlung von religiösem Wissen, religiösen Grundvollzügen und bei der Ermöglichung einer In-Beziehung-Setzung zu ethischen, moralischen Fragen in Bezug auf die Schülerin / den Schüler und ihre / seine Beziehung zu Gott.

Ziel des Religionsunterrichtes ist es gemäß des Schulprogrammes und der Richtlinien, eine grundlegende Kompetenz bei den Schülerinnen und Schülern zu entwickeln, sich selbstständig mit religiösen Phänomenen, der eigenen Religion/Konfession und religiösen Fragestellungen auseinandersetzen zu können: Wer bin ich und welche Rolle will ich in dieser Gesellschaft einnehmen? Gibt es Gott und was können wir aus christlicher Sicht über ihn sagen? Welche Rolle kann und will Gott in meinem Leben spielen? Wie komme ich zu einem gelingenden Leben? Dies sind existenzielle Fragen, auf die der Religionsunterricht aus dem Blickwinkel des Katholischen Antworten zu geben versucht, zu der sich die jeweilige Schülerin / der jeweilige Schüler selbst in Beziehung setzen kann.

Dies geschieht in vielfältigen Sozial- und Arbeitsformen; in besonderer Weise sieht sich das Fach Katholische Religionslehre als ein Fach im Fächerkanon unserer Schule, das soziale Kommunikation untereinander stärken will und so Selbstbewusstwerdung fördern will.

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule:

Wir verstehen uns am Siegtal-Gymnasium als Gemeinschaft, die sich mit Respekt, Wertschätzung, Verantwortung und Freude begegnet. Gerade das Fach Katholische Religionslehre trägt neben diesen Werten außerdem zu einer umfassenden Bildung - nämlich zu der von Herz, Hand und Kopf – bei.

Dies ist ein langfristiger Entwicklungsprozess, an dem die Lehrkräfte des Faches arbeiten. Es sollen die Werte erlebbar und transparent gemacht werden. Dazu bedarf es des aufbauenden Lernens wie auch des nachhaltigen Lernens.

Die Erziehung zu Respekt und Wertschätzung liegt uns besonders am Herzen. Beispielhaft seien die vielen Unterrichtsvorhaben genannt, bei denen es um den Umgang mit dem Menschen und der Schöpfung geht. Dabei spielen ethische und auch interreligiöse Fragen eine Rolle.

In jeder Unterrichtsreihe ist daher der Schwerpunkt der fünf Leitthemen des Schulprogramms verzeichnet: Gemeinschaft, Respekt und Wertschätzung, umfassende Bildung, Verantwortung für uns und andere und nicht zuletzt Freude am Austausch.

Die Katholische Religionslehre möchte speziell dazu beitragen, dass Schüler und Schülerinnen eine altersgemäße spirituelle Kultur entwickeln lernen und praktizieren. Dazu dienen zunächst die Vorhaben in Klasse 5: Gebet, Stille, Meditation und Nachdenken über Gott, und dann in jeder Jahrgangsstufe anknüpfende Vorhaben. Der Besuch von Schulgottesdiensten trägt ebenso dazu bei.

Ein wesentliches Ziel wird die umfassende, religiöse Sprachfähigkeit der Schülerinnen und Schüler darstellen. Daher bezieht sich sprachsensibler Unterricht besonders auf religiöse Begrifflichkeiten und ist gerade in einer säkularen Welt eine Herausforderung, damit unsere Schüler und Schülerinnen ihren Glauben und ihre Weltanschauung überhaupt sprachlich fassen können.

Darüber hinaus ist es uns ein besonderes Anliegen, die kollegiale Zusammenarbeit mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Praktische Philosophie zu fördern, was sich u.a. in gemeinsamen Fachkonferenzen, ökumenischen Gottesdiensten und Unterrichtsvorhaben (z. B. in Klasse 6: „Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch-katholisch sein“) niederschlägt.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfeldes:

Das Siegtal-Gymnasium ist eine Schule in Trägerschaft der Gemeinde Eitorf. Die Kleinstadt ist mit ca. 20.000 Einwohnern ein Schulzentrum für die ländliche Umgebung. Das SGE ist eine i.d.R. vierzügige Regelschule. Die katholischen und evangelischen Schülerinnen und Schüler werden in konfessionellen Lerngruppen unterrichtet. Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, nehmen am Fach Praktische Philosophie teil.

Die christliche Sozialisation der Lernenden am Siegtal-Gymnasium ist ebenfalls heterogen einzuschätzen und spiegelt die gesellschaftliche Realität zwischen überwiegend säkular geprägten Weltanschauungen und stark bibelorientierten Glaubensrichtungen wider.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen:

Insgesamt ist eine Kirchenferne vieler Schüler und Schülerinnen auch in Eitorf zu bemerken; bedingt durch die damit zusammenhängenden unterschiedlichen lebensweltlichen Erfahrungen der Lernenden, nimmt der Katholische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese im Sinne der Korrelationsdidaktik durchgängig in den Unterricht, um – darauf basierend – zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen.

Zum Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte im Rahmen einer zentralen Informationsveranstaltung zur GOST über die Belegverpflichtung im Fach KR, das an dieser Schule nur in Grundkursen belegt werden kann, unterrichtet. Darüber hinaus erfolgen auch Informationen zum Abitur.

In der Oberstufe kommen pro Jahrgangsstufe in der Regel zwei (in der Q2 gelegentlich nur ein) Kurse mit mehr als 20 Lernenden zustande, wobei auch einige nicht-katholische Schülerinnen und Schüler das Fach wählen. Allerdings sind auch von den katholischen Schülerinnen und Schülern jenseits von Erstkommunion und Firmung nur wenige kirchlich sozialisiert, so dass nur auf wenige Grundkenntnisse und kirchliche Erfahrungen zurückgegriffen werden kann.

In der Q2 besteht die theoretische Möglichkeit, dass die Kurse je nach Wahlverhalten der Kursteilnehmer/innen zu einem Kurs zusammengelegt werden müssen. Sollte das Abwahlverhalten der Schülerinnen und Schüler eine Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen erforderlich machen, werden rechtzeitig die Konsequenzen dieser Zusammenlegung gemäß Anlage 2 APO-GOST zu erläutern sein.

Einen ausgewiesenen Fachraum für katholische Religionslehre gibt es nicht; jedoch gibt es das Lehrerraumprinzip, so dass einige Räume für die Belange des Faches entsprechend der Lehrenden hergerichtet sind (Bibeln, Landkarten, Schaubilder etc.). Es gibt auch einen Bewegungsraum, der sich für Stilleübungen eignet.

Alle Klassen- und Kursräume verfügen über eine gute Ausstattung mit digitalen Medien. Damit sind gute Voraussetzungen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens vorhanden. Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt die schulinternen Methoden- und Medienkonzepte durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden im Zusammenhang mit konkretisierten Unterrichtsvorhaben. Im Allgemeinen werden Medien umfassend eingesetzt bei der Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen, bei der Analyse von Texten, Filmen Bildern uvm.

Dabei legt die Fachschaft Katholische Religionslehre den Schwerpunkt nicht nur auf eine Medienkompetenz, sondern hat besonders anthropologische und ethische Implikationen des gesellschaftlichen, hier digitalen Wandels im Blick. Dies hat auch Eingang in das Medienkonzept der Schule gefunden. Aus dem Fachbereich sei hier genannt: z.B. in Klasse 9, Propheten der Gegenwart – Spielfilmanalyse „Selma“ eines Films über das Leben von Martin Luther King und den Demonstrationsmärschen für das freie Wahlrecht der Schwarzen in den USA.

1. Individuelle Lernwege/ EMiL – die möglichen Schwerpunkte stehen jeweils bei den Unterrichtsvorhaben
2. Mediencurriculum: in Anbindung an das Mediencurriculum des SGE (z. B.: s.o. Propheten)
3. Berufsorientierung: siehe Unterrichtsvorhaben in Klasse 7-10; Einblicke in soziale und kirchliche Berufe; Engagement in der Kirche, Kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart
4. Verbraucherbildung: Alltags- und Konsumkompetenzen zu erwerben im Bereich nachhaltiger Konsum, Ernährung, Medienumgang und Verbraucherrechte insgesamt findet sich ebenfalls in allen Unterrichtsvorhaben, bei denen es um Verantwortung, Schöpfung, Das Reich Gottes und Vorbilder im Glauben geht. Eine Erziehung zur Hinterfragung von Gewohnheiten des Konsums ist immanenter Bestandteil religiöser Erziehung zu einem achtsamen Umgang mit der Schöpfung.
5. Bildung für nachhaltige Entwicklung: Dies ist ein Kernthema der Theologie im Bereich des Umgangs mit der uns anvertrauten Schöpfung. Ab Klasse 5 in jedem Schuljahr präsent – das Großthema: verantwortlich leben und handeln.
6. Fächerübergreifend: mögliche Kooperationen mit anderen Fächern sind in den Unterrichtsvorhaben ebenfalls verzeichnet.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre besteht aktuell aus fünf festangestellten Kollegen/Kolleginnen (überwiegend in Teilzeit), die effizient zusammenarbeiten und Materialien austauschen.

Das Fach Katholische Religionslehre ist an unserer Schule fast jährlich mündliches, aber nur selten schriftliches Abiturfach. Seit Einführung der Facharbeiten in der Qualifikationsphase wird Religion nur gelegentlich als Kurs für das Schreiben einer Facharbeit ausgewählt. Die Schülerinnen und Schüler werden hierfür von den Fachkolleginnen individuell und auf den Bereich des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens hin beraten.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern:

Zu einzelnen Themen bieten sich Unterrichtsgänge an, z.B. zum Thema Kirchenbau, Ökumene (Besuch der ev. Kirche), Islam (Besuch der Moschee), Stolpersteine. Exkursionen, die einen vollen Unterrichtstag einnehmen, bieten sich zur Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“, zum buddhistischen Zentrum nach Waldbröl, zu „Kolumba“ oder zum Kölner Dom an. Speziell für die Qualifikationsphase wären auch Exkursionen zu Einrichtungen wie der Universität Bonn mit ihren Theologischen Fakultäten, der Synagoge in Köln, dem Bonner Münster denkbar, sind aber jeweils mit längerer Anfahrt und nicht auf direktem Weg zu erreichen.

Die Fachkonferenzen Evangelische und Katholische Religionslehre arbeiten an unserer Schulen nach Möglichkeit zusammen und tagen in wichtigen Punkten gemeinsam mit der Fachschaft Philosophie. Hierdurch ist eine enge Vernetzung unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Aktivitäten im Rahmen unseres Schulprogramms und der Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Schule gewährleistet.

In besonderer Weise gemeinschafts- und sinnstiftend sind die ökumenischen Gottesdienste zur Einschulung und zu Aschermittwoch, die jeweils von SuS und Lehrerin im Rahmen des Unterrichts vorbereitet werden. Für den Einschulungsgottesdienst hat sich eine fachübergreifende Vorbereitung mit dem Fach Kunst bewährt. Auch ein Gottesdienst zum Abitur hat sich mittlerweile etabliert. Vor Ort gibt es eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Vertretern beider Kirchen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis: Die nachfolgende Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im **Übersichtsraster** (2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Dabei werden zugeordnete Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und – nur **in Auszügen** – anvisierte Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen werden **vollständig** auf der Ebene der **Darstellung der Unterrichtsvorhaben** (2.1.2) berücksichtigt.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte sowie – in Auszügen – übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt. Sie enthalten zudem den jeweils ausgewiesenen Schwerpunkt zur Anbindung an das Leitbild der Schule, als auch Hinweise auf EMIL Projekte in der Erprobungsstufe.

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans über verbindliche Vereinbarungen nur ca. 75 Prozent der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit verplant.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz legt die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fest. Sie nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechselln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schul-programms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 17 sind fachspezifisch angelegt.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als erwünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Unterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen (nach Hilbert Meyer). Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Der Unterricht ist sprachsensibel ausgerichtet, vor allem hinsichtlich eines religiös-theologischen Sprachvermögens.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 5.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 6.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.

- 7.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 8.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 9.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 10.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 12.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 13.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 14.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 15.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

- 16.) **Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.**
- 17.) **Der Religionsunterricht ist grundsätzlich kompetenzorientiert, sodass nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ gefördert wird.**

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

2.3.1 Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren / Facharbeit
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet. Nach Möglichkeit sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers / der Schülerin berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

2.3.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen zum Beispiel:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Hausaufgaben (Erledigung, Vortrag, Abgabe)
- Referate
- Protokolle
- Projekte
- weitere Präsentationsleistungen

Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Die Bereitschaft und die Fähigkeit ...

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
- Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,

- den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
 - Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen, sowie Rederegeln dabei einzuhalten
 - Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
 - methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
 - mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
 - zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
 - Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.
-
- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.
 - Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

2.3.3 Klausuren

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

- Dauer und Anzahl der Klausuren
 - in der EP: eine Klausur pro Halbjahr; zweistündig
 - in der QP: zwei Klausuren pro Halbjahr; dreistündig
- Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese z.Zt. allein abiturrelevant ist, d.h.:
 - Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte;
 - unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse
 - und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit
- Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).
- Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EP in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.
- Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
- Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.
- Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.

- Innerhalb der Q1 kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Als Hilfe für die Bewertung der Facharbeiten gelten die auf der Basis der Hinweise für die Schülerinnen und Schüler formulierten Beurteilungsfragen.
- Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

2.4 Lehr – und Lernmittel

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre kann für ihre Aufgabe das gute Medienangebot der Schule nutzen: WLAN, Notebook- und iPad-Sätze, Beamer, Smartboards etc. Eine Benutzung des Computerraumes ist ebenfalls möglich. Mehrere Klassensätze an Einheitsübersetzungen und ein Klassensatz des „Youcat“ stehen bereit.

In der Sekundarstufe I wird zurzeit eine Ausgabe der Grundfassungen der Religionsbücher von Werner Trutwin verwendet (2015, Cornelsen-Patmos):

- Zeit der Freude (Erprobungsstufe),
- Wege des Glaubens (Klassen 7 und 8) sowie
- Zeichen der Hoffnung (Klasse 9 und 10)

In der Sekundarstufe II wurde das Lehrwerk „Sensus“ eingeführt. Daneben liegen Schülerbände von „Akzente Religion“ bereit. Außerdem bedarf es noch aktueller Ergänzungen des Unterrichtsmaterials zu aktuellen Themen.

Die Lehrerbibliothek umfasst für unser Fach verschiedene didaktische Zeitschriften, Fachliteratur zu diversen Unterthemen, unterschiedliche Bibelausgaben, Bücher mit Geschichten für den RU und mit Rätseln, einzelne Exemplare von Lehrwerken, die an unserer Schule nicht eingeführt sind, Bild-CDs usw.

In der EP hat – bedingt durch den Wechsel einiger nicht-katholischer Schülerinnen und Schüler in den Katholischen Religionsunterricht sowie die Anzahl an Quereinsteigern – eine Angleichung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen. Deshalb einigt sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre hinsichtlich der Themen in der Einführungsphase auf Unterrichtsvorhaben, die gezielt auf diesen Aspekt eingehen (s.u.).

Hinsichtlich der methodischen Vorgaben ist sich die Fachkonferenz einig, dass es auch Aufgabe des Religionsunterrichts ist, zur sinnvollen Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien anzuleiten und diese kritisch reflektiert im Unterricht einzusetzen. Aus diesem Grund sind z.B. die im folgenden hausinternen Lehrplan genannten Filme / Vorgaben zur Online-Recherche usw. so ausgewählt und im Unterricht einzusetzen, dass sie dazu anleiten können. Auch in anderen Bereichen greift das Fach Katholische Religionslehre methodisch zurück auf die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Sek. I aufgebaut haben.

Digitale Werkzeuge/ digitales Arbeiten: z.B. bieten sich an...

- Umgang mit Quellenanalysen
- Erstellung von Erklärvideos
- Erstellung von Tonaufnahmen: audacity-Programm auf dem Lernserver
- Kooperatives Schreiben
- Kreuzworträtsel als Lernerfolgsergebnis

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.).
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-) sprachlichen Ausdrucks geachtet. (Lern-)Aufgaben werden als Fließtext formuliert.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern gewünscht, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

Darüber hinaus sind Entscheidungen der Fachkonferenz zu fachübergreifenden Fragen und außerschulischen Lernorten in Kap. 1 und 2 ausgewiesen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans

- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und daraus eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt. Der schulinterne Lehrplan wird fortwährend von den Lehrenden einer Jahrgangsstufe geprüft, nachdem Unterrichtsvorhaben durchgenommen wurden.

Ansprechpartner der Fachkonferenz

Fachkonferenzvorsitzende:	Frau Theis
Stv. Fachkonferenzvorsitzende:	Frau Klippel
Ansprechpartnerin für Evang. Religionslehre:	Frau Camueira
Kontakt zum Seelsorgebereich:	Pater Zbigniew
Kontakt zur ev. Gemeinde:	Frau Pulwey-Langerbeins

Stand Mai 2021

Kurzfassung zu den Absprachen: innerhalb eines Halbjahres sind die drei Unterrichtsvorhaben zu unterrichten. Die Reihenfolge kann variieren. Falls im Halbjahr eine Lerngruppe abgegeben werden muss, stellen wir so sicher, dass die Themen behandelt wurden. Pro Halbjahr sollte ein Test geschrieben werden. Die beiden Tests werden mit Test I und Test II vermerkt.

Jahrgangsstufe 5

<p>5.1 Grund und Sinn des Lebens</p> <p><u>Unterrichtsvorhaben I: Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens</u></p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung w der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt w die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive, IF 2: Sprechen von und mit Gott, die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott</p> <p>Zeitbedarf: ca. 8-10 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK 1</i> • <i>beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK 6</i> • <i>begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1</i> 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1 • konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Respekt und Wertschätzung, Unterschiede in Vielfalt des Glaubenszugangs</p> <p>Literatur: z.B. ZdF S.10ff</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Recherche und ihre Auswertung: Begriffe „Beziehungen des Menschen“, „Ich“; „Umwelt“, z.B. anhand von Bildersuchen im Internet (z.B. über „Google“) - Gen 2,4b-25: Visualisierung der Beziehungen des Menschen <p>Inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <p>Nachdenken über die elementaren Beziehungen des Menschen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Frage des Menschen nach sich selbst, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wer bin ich? - Über sein eigenes Leben nachdenken, z.B. durch Erstellen einer Collage zum Thema: „Was macht mich zu dem, der ich bin?“

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Was ist „Ich“? - Die Bedeutung von „Ich“ reflektieren, z.B. durch kreative Gestaltung des „Gedicht[s] vom Ich“ (Fredrik Vahle) ○ „Warum gibt es mich?“ - Sich mit dem Grund des eigenen Lebens auseinandersetzen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> ▪ anhand des Gedichts „Zufall“ von Martin Auer ▪ anhand von Ps 139: „Herr, du kennst mich“ - Die Beziehungen des Menschen zu anderen Menschen, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ In einer Familie leben - Die Beziehung des Menschen zur Umwelt/Natur (vgl. auch UV Jg. 6: „Traum von einer besseren Welt“), z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Natur als Schöpfung Gottes – was es bedeutet, an Gott als Schöpfer zu glauben ○ „Mein Haustier ist ...“ – Tiere als Mitgeschöpfe wahrnehmen <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Collage Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</p> <p>Kooperationen: Politik, EMIL</p> <p>Mögliche EMIL Projekte: hier noch nicht sinnvoll</p>
<p>5.2 Die Bibel – mehr als nur ein Buch</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens w die Bibel als Buch, Grundmotive und Gestalten der Bibel</p> <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott w bildliches Sprechen von Gott</p> <p style="text-align: right;">Zeitbedarf: ca. 10</p> <p>Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3,</i> • <i>deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK 7,</i> • <i>erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1,</i> 	

- *finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2.*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35
- konkretisieren die Grund-erfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39
- deuten Namen und Bildworte von Gott. K7

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Anknüpfung an das Leitbild des SGE:

- Freude am Lernen; junge Menschen durch fundierte Bildung in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stärken

Literatur:

z.B. ZdF Seite 28 ff. – Bestseller für alle Zeiten – Die Bibel

didaktisch-methodische Anregungen:

- Thematische Annäherung anhand verschiedener Bibeln, Problem der Übersetzungen
- **Einübung von Fertigkeiten im Umgang mit der Bibel**
- Die Bibel – eine kleine Bibliothek
- ggf. Bildbetrachtung, z.B. Van Gogh, Das Buch der Bücher
- ggf. Freiarbeit

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Aufbau der Heiligen Schrift
- grundlegende Inhalte
- Entstehungsprozess von mündlichen Überlieferungen zum Kanon
- „Gottes Wort in Menschenwort“ auch für heutige Menschen

Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Test I

- Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben)
- Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge
- Eventuell Stationenlernen/Freiarbeit

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

Kooperationen: Kunst

Mögliche EMIL Projekte: Einzelne Bibelgeschichten vorstellen; Buchdruck; Martin Luther

5.3 Christen feiern, Schwerpunkt: Weihnachten	
<u>Unterrichtsvorhaben III: Das Kirchenjahr - Schwerpunkt: Advent und Weihnachten</u>	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Sprechen von und mit Gott, bildliches Sprechen von Gott IF 3: Jesus, der Christus w Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft, Feste des Glaubens IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft, Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf Zeitbedarf: ca. 8-12 Ustd.</p>	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott, SK3</i> • <i>beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8</i> • <i>unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK 10</i> • <i>erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3.</i> 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen, warum Religion von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8 • erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9 • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE:</p> <p>-Freude und Gemeinschaft fördern</p> <p>Literatur:</p> <p>z.B. ZdF Seite 196 ff – Das Kirchenjahr und seine Feste u.a. Materialien Katholisch für Anfänger u.ä.</p> <p>“Impulse” Jahresthema 2007, zu Weihnachten: Heft 4</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weihnachtsbräuche in der Familie und in der Schule - Vorstellung wesentlicher Elemente der biblischen Weihnachtsgeschichte (LK 2,1-20/ Mt 1,18-2,15) z. B. der Stern von Bethlehem, der Stall, Hirten und Engel - Erschließen von Bildern der Kunst zur Weihnachtsgeschichte

<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33 • unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49 • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51. 	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitgenössische Advents- und Weihnachtslieder, sowie Gedichte - Ggfls. Vorbereitung eines Krippenspiels, <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über Traditionen • Gott wird Mensch – die Botschaft der Weihnachtsgeschichte • historische Herkunft von Weihnachtsbräuchen • Bilder zur Heiligen Nacht, z. B. die Lichtsymbolik in Bildern von Rembrandt oder Rubens • (ggfls. Profanisierung religiöser Sprache und religiöser Symbole im Zusammenhang mit Weihnachten) <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schriftliche Übung möglich – Basiswissen Kirchenjahr <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ggf. Kirchenbesuch in St. Patrizius– Krippe <p>Kooperationen: Kunst, Musik</p> <p>Mögliche EMIL Projekte: z.B. Heilige der Adventszeit (Barbara), Weihnachtsbräuche in...</p>
<p>5.4 Jesus wendet sich den Menschen zu</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärgernis</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF3: Jesus, der Christus w Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit, IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens w Grundmotive und Gestalten der Bibel Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p>	

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4*
- *vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16
- erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17
- erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Wir begegnen einander gewaltfrei mit **Respekt** und **Wertschätzung**. Jeder Mensch hat das Recht, in gleichem Maße anerkannt zu werden und an unserer Gemeinschaft teilzuhaben. Wir respektieren und schätzen insbesondere unsere Unterschiede in der Vielfalt unserer Kulturen, Erscheinungsbilder und Ansichten.

Literatur:

z.B ZdF Seite 96 ff. – Die Heimat Jesu – Land und Leute
 ZdF Seite 116ff. – Jesus Eine unendliche Geschichte
 Benjamin und Julius – Geschichten einer Freundschaft zur Zeit Jesu

didaktisch-methodische Anregungen:

- Arbeiten mit biblischen Texten
- Gestaltend begreifen (z.B. Rollenspiele, Standbilder etc.)
- ggf. Gruppenpuzzle z.B. zu Berufen oder religiösen Gruppen

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Eindrücke vom Land Israel und den dort lebenden Menschen

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu, K 27 • erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39 • 	<ul style="list-style-type: none"> • Leben unter römischer Besatzung • Messiaserwartungen • Gesellschaftliche Gruppen und Außenseiter • Verständnis von Krankheit • Jesu Umgang mit Menschen als Geschichten, die zeigen, wie Gott ist. • Bedeutung des Sabbats • Die Botschaft Jesu vor diesen Hintergründen <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Test II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) • Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge • ggf. Bewertung der Bearbeitung der Materialien zu „Benjamin & Julius“ als Form eines Tests <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. römisch-germanisches Museum in Köln <p>Kooperationen: Geschichte, Erdkunde</p> <p>Mögliche EMIL Projekte: Rom – Vom Dorf zum Weltreich; Römische Kaiser: z.B. Kaiser Augustus; Was ist der Sabbat?</p>
<p>5.5 Nachdenken über Gott</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott wirklich gibt? – Nachdenken über Gott</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott *die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott * bildliches Sprechen von Gott *Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott / Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog wGlaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens</p> <p>Zeitbedarf: ca. 8-12 Ustd. (abhängig von den Fragen der Schülerinnen und Schüler bzw. der Lernausgangslage)</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1 • entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2 • deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 • erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1 	

- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1*
- *vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1*
- *achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6
- deuten Namen und Bildworte von Gott, K7
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Anknüpfung an das Leitbild des SGE:

Bildung umfassend, Respekt gegenüber Andersgläubigen, Verantwortung für das eigene Glaubensleben und die Schöpfung

Literatur: z.B.

- ZdF, S. 80+ 82 Gott ist wie... (beten)
- WdG S. 60 woher kommen wir?
- WdG S. 126 Ist Gott so? Bilder
- Rainer Oberthür: Die großen Fragen des Lebens u.a.
- Selbstoffenbarungserzählung: Der „Ich-bin-da“ Gott, Ex

didaktisch-methodische Anregungen:

- Arbeit mit Kurzgeschichten, Gedichten, Gebeten, Liedern von Gott
- Sachtexte einbeziehen
- Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten
- Lektüre ausgewählter Bibelstellen und **Gestaltung einer Ausstellung zu Metaphern**
- Bildrede von Gott z.B. Hirte, Fels, Retter, Vater und Mutter, Begleiter
- Gottesnamen in den abrahamitischen Religionen im Vgl.

inhaltliche Akzentsetzungen:

Abhängig auch von den subjektiven Theorien der Schülerinnen und Schüler:

- Woher weiß man, dass es Gott gibt? Hat Gott die Welt gemacht?
- Wie stelle ich mir Gott vor? Gibt es Gott ihn für mich? Wie stellen ihn sich andere vor?
- Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel?
- Was denken Menschen mit einer anderen Religion über Gott? Welche Gottesnamen?

	<p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: --</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Besuch von Kirchen und Moschee in Eitorf, Statuen, Bilder, Namen</p> <p>Kooperationen: Deutsch: Metaphernverständnis; Kunst: Bilder von Gott</p> <p>Mögliche EMIL-Projekte: Redensarten, in denen Gott vorkommt; Gottesbilder aus verschiedenen Jahrhunderten untersuchen</p>
<p>5.6 Abrahams Zuversicht</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben VI: Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg</u></p>	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens: Grundmotive und Gestalten der Bibel Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott: die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p>	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3</i> • <i>deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7</i> • <i>deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3</i> • <i>erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4</i> • <i>gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6</i> • <i>nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2</i> 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen</p> <p>Literatur: z.B, ZdF Gestalten aus dem AT, 1. Abraham, Ein unerhörter Ruf (S. 46 - 55) Sternstunden Religion 5/6, Auer-Verlag 4. Auflage 2013: 2. Sich auf den Weg machen, Streit</p>

<p>wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K38 • erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam. K42 	<p>und Versöhnung (Sternstunden S, 26 ff) Besuch der Engel (Sternstunden, S. 30 ff)</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen: Rollenspiele und Diskussion oder Tagebucheintrag zur Frage, ob sie Gottes Ruf folgen sollen, aus der Sicht von Abraham bzw. Sara Abraham und Lot –</p> <p>Advanced organizer: Der Glaubensweg Abrahams</p> <p>Erschließung von Darstellungen der Kunst, z.B. Pieter Lastman, Der Auszug Abrahams nach Kanaan, Marc Chagall, Abraham empfängt die drei Engel; Rembrandt von Rijn, Die Opferung Isaaks</p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen: Stationen des Lebens Abrahams (und Saras): zwischen Zweifel und Zuversicht, z.B. Gen 12 (Berufung), 16 (Ismael), Gen 15; 17: Gottes Verheißungen, Bund, Segen, Gen 18 Gott zu Besuch, Gen 21 (Isaak, Gott erfüllt seine Verheißung) ...</p> <p><u>Ausblicke:</u> Erzählung und Weitergabe der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben; meine eigene Glaubensgeschichte; Glaubensgeschichten von Menschen, die ich kenne; die abrahamitischen Religionen und ihr Zusammenleben</p> <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben aus dem Buch „Was wir können“, S. 55 - Advanced Organizer - Test <p>Kooperationen: Kunst</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --</p>
--	--

Jahrgangsstufe 6

6.1 Die Anfänge der Kirche	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft + Anfänge der Kirche Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens + Grundmotive und Gestalten der Bibel Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4 • deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 • erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1 • finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2 • erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4 • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6 • begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20 • erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21 • beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen, respektvoller Umgang auch bei Konflikten (Kompromissbildung)</p> <p>Literatur: z.B. ZdF, Paulus – das Christentum auf Erfolgskurs (S. 152-161) und Die Anfänge des Christentums (S. 162 – 170).</p> <p>Didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ggf.: Erstellen einer Zeitleiste – Thematisierung der Darstellbarkeit religiöser Erfahrungen (Damaskuserlebnis – mit inneren Augen sehen – Bildliche Darstellungen)

<ul style="list-style-type: none"> • erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 • beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu, K27 • erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben, K32 • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39 	<ul style="list-style-type: none"> – Personalisierung z. B. durch Rollenspiel (z. B. Schwierigkeiten der ersten Christen szenisch/ dramatisch darstellen und nachempfinden, Kompromissfindung beim Apostelkonzil) <p>Inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <p>Apg 1-11: Pfingstereignis</p> <ul style="list-style-type: none"> – Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar – Apostelkonzil – seine Botschaft in den Briefen – Tod in Rom) – Ggf.: Menschen christlichen Glaubens im Konflikt mit der röm.-hellenist. Kultur / Religion: Glaube an den einen Gott; Aufruhr der Silberschmiede von Ephesus, ... – Ichthys (Funktion von Symbolen) – Verfolgungen von Christinnen und Christen, junge Gemeinden – Ggf. Die Wende unter Kaiser Konstantin, Staatsreligion <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Test I oder bei 6.2</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ggf. Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen – Ggf. schriftliche Überprüfung <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</p> <p>Kooperationen: Ggf.: Kooperation mit dem Fach Geschichte</p> <p>Mögliche EMiL-Projekte: St. Martin – vom röm. Soldaten zum christlichen Bischof, Versammlungsorte: Von der Hauskirche zur Basilika, Römische Götter</p>
---	--

6.2 Christsein in einer Gemeinde (ev. + kath.)

Unterrichtsvorhaben II: Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF4: Kirche als Nachfollegemeinschaft w Leben in der Gemeinde
 IF 2: Sprechen von und mit Gott w bildliches Sprechen von Gott w Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Zeitbedarf: ca. 8 -12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5*
- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4*
- *begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25
- nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26
- unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34
- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K 10
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Anknüpfung an das Leitbild des SGE:

- Freude und Gemeinschaft fördern
- Respekt und Wertschätzung

Literatur:

z.B. Zeit der Freude Seite 184 ff und S.202 ff – u.a. Materialien, *Katja Boehme: Kirchenräume erschließen. In: Ludwig Rendle (Hrsg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München, 6. Aufl. 2014, S. 230-244.*
Rupp, Hartmut: Handbuch der Kirchenpädagogik, Stuttgart 2006.
Margarethe Luise Göcke-Seischab, Kirchen erkunden – Kirchen erschließen. Köln 2010.

inhaltliche Akzentsetzungen:

- „Weihnachten war ich in der Kirche“ –Erfahrungen (und Nichterfahrungen) mit der eigenen Gemeinde
- Alltagsräume und „Andersräume“ – Raumerfahrungen in profanen und sakralen Räumen
- Erkundungen eines ‚heiligen Raumes‘ – Elemente des Kirchenraums

	<ul style="list-style-type: none"> • Katholisch, evangelisch – Zwei Kirchenräume im Vergleich • Altar, Ambo, Taufbecken und Opferstock – Grundaufgaben der Gemeinde • Die Feier des Lebens – die Eucharistiefeier • Ganz konkret – Vorstellung einer Gemeinde und ihrer (Jugend-) Arbeit • Ein „Haus aus lebendigen Steinen“ – Interviews mit Menschen in der Gemeinde führen <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchenraumpädagogisches Arbeiten • Interviews führen • Ggf. einen „Kirchenführer“ erstellen <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Test I oder bei 6.1</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Übung möglich – z.B. Kirchenräume im Vergleich <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch einer evangelischen und einer katholischen Kirche <p>Kooperationen: ev. Religion, Kunst</p> <p>Mögliche EMIL Projekte: Kirchenarchitektur vergleichend</p>
<p>6.3 Stille, Meditation und Gebet</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF2: Sprechen von und mit Gott, bildliches Sprechen von Gott, Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott/ Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog, Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2</i> • <i>deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7</i> • <i>unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10</i> • <i>erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1</i> • <i>gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6</i> • <i>erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3</i> 	

- *reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, UK5*
- *begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10
- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Anknüpfung an das Leitbild des SGE:

(Persönlichkeits-)Bildung, Gemeinschaft, Verantwortung

Literatur:

z.B. ZdF S. 84-94

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Sammeln: Erfahrungen mit dem Beten (z.B. Befragung im Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler)
- Gebetshaltungen und ihre Bedeutungen (auch im Vergleich zu einer anderen Religion)
- Wozu beten? Wozu nicht? Die Frage nach dem Sinn von Gebeten
- Beten ohne Worte? – Stilleübungen, Bewegungsreihe – Schulung der Achtsamkeit insg.
- Innere und äußere Haltung – Kongruenz? Im Vgl. profaner Bereich und religiöse Erfahrung
- Psalmen als überlieferte Glaubenserfahrung kennenlernen und als Identifikationsangebot erleben

didaktisch-methodische Anregungen:

- Bilder von Betenden ansehen und vergleichen
- Befragung durchführen, z.B. nach Gebetszeiten, Gebetsarten und – absichten, Familientraditionen
- Schreiben und **Gestalten von Psalmversen oder des Vaterunser (z.B. in Kalligraphie)**
- Stilleübungen / einfache Formen der Meditation durchführen und reflektieren
- Ggf. eine Gebetsmappe erstellen oder einen Gebetswürfel basteln; auch ein Gruppengebetsbuch
- Gebet als Eingangsritual der Religionsstunden einführen und einüben

Mögliche Form der Leistungsüberprüfung:

	<p>Keine schriftliche Übung sinnvoll; eher: Gebetsbucheintrag für die Gruppe o.ä.</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ggfls. zur Vertiefung, stille Zeit und Gesang+ Gebet in St. Patrizius</p> <p>Kooperationen: Deutsch: Metaphernverständnis, Kunst: Kalligraphie eines Gebetes;</p> <p>Mögliche EMIL-Projekte: wichtigste Gebete aller Großreligionen im Vergleich; Rituelle Waschung- wozu eine Mikwe?</p>
<p>6.4 Andere monotheistische Religionen</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Wie andere ihren Glauben leben – Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 6: Weltreligionen im Dialog w Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft w Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf</p> <p style="text-align: right;">Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5 • erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9 • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2 • achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK 3 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: wertschätzendes Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen</p> <p>Literatur: zum Islam: z.B. ZdF, Der Islam und die Muslime (S. 214 – 229), zu Feiertagen: ZdF, Juden und Muslime feiern (S. 198-199)</p>

<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42 • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44 • erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45 • reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern. K50 	<ul style="list-style-type: none"> • Clauß Peter Sajak, Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch. • Eigen- und Fremdwahrnehmung/ Vorurteile: Auszüge aus Tahar Ben Jelloun, Papa, was ist ein Fremder? Gespräch mit meiner Tochter./ Ahmid Rochdi/ Fahimah Ulfat, „Die Muslime sind...“. Islam und muslimische Lebensführung – typische Klischees, Vorurteile, Missverständnisse, in: RelliS. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht SI/II. Interreligiöses Lernen (1/2013), S. 40-45. • Ein Raum zum Gebet/ liturgisches Handeln: Christina Brüll u.a., Synagoge-Kirche-Moschee. Kulturräume erfahren und Religionen entdecken./ Auszüge aus: David Macaulay, Sie bauten eine Moschee. <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Virtuelle Rundgänge durch Synagoge und Besuch der Moschee • Videomitschnitte aus Gottesdiensten und Gebeten, z.B. über „Planet Schule“ • Internet-Recherche mit www.religionen-entdecken.de (Projektarbeit möglich) • Gespräche mit andersgläubigen Mitschülerinnen und Mitschülern • Ggf. Einsatz des Spiels Religiopolis (in Schule vorhanden) <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung der Lernausgangslage: Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würden, davon ausgehend... • Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen • Ein Raum zum Gebet: Synagoge und Moschee als liturgische Räume kennenlernen und vergleichen • Grundvollzüge religiösen Lebens (Fasten, Gebet, Wallfahrt, Almosen, Bekenntnis) • Feste feiern im Jahreslauf • Speisevorschriften • Heilige Schriften: Die Bedeutung von Thora, Bibel und Koran für die Religionsgemeinschaften • Gemeinsame Berufung auf Abraham (vgl. UV 5.6)
---	---

	<p>Form(en) der Leistungsüberprüfung: Test II oder 6.5 Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Plakat präsentieren • schriftliche Überprüfung <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Besuch der Eitorfer Moschee</p> <p>Mögliche EMiL-Projekte: Schwerpunkt Islam, da das Thema Judentum Kl. 7 noch vertieft besprochen wird: z.B. Der Prophet Mohammed, Die 5 Säulen des Islam, Gewalt im Namen der Religion? Erstellen eines interreligiösen Kalenders für den Klassenraum</p>
<p>6.5 Feste feiern – Glauben leben</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft, Feste des Glaubens IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft, Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf</p> <p style="text-align: right;">Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8</i> • <i>unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10</i> • <i>erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3</i> 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Leben in Gemeinschaft</p> <p>Literatur: z.B. ZdF, An den Stationen des Lebens und (wiederholend) das Kirchenjahr (S. 192-197), s. ZdF S. 201 Nr. 9</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p>

<ul style="list-style-type: none"> • zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33 • beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47 • erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50 • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer. K51 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückgriff auf eigene Erfahrungen der Kinder • ggf. Erstellen eines persönlichen Kalenders • ggf. Veranschaulichung durch Video-Clips „Katholisch für Anfänger“ <p>z.B. Eucharistie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eucharistie im Gedenken an das Abendmahl: Biblisches Zeugnis (Mt 26, 26-28) und jüdische Wurzeln im Pessachmahl <p>z.B. Beichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erschließung von Darstellungen der Kunst: Der Verlorene Sohn und der barmherzige Vater: z.B. Rembrandt; Köder <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Feste feiern wir? Unterscheidung religiöser und säkularer Feste • Funktionen von Festen: Unterbrechung des Alltags/ Hoch-Zeiten bzw. Rhythmisierung des Lebens • Unterscheidung Feste im Kirchenjahr (anknüpfend an UV 5.4) und Feste im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen • Schwerpunkt: Gottes persönlicher Zuspruch an den Menschen - Sakramente in der Lebenswirklichkeit der Kinder (Taufe, Kommunion und Beichte, Firmung, ggf. Ehe) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung, hier insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) • Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Test II oder 6.4</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</p> <p>Kooperationen: ---</p> <p>Mögliche EMiL-Projekte: falls nicht in der gesamten Klasse: Erstellen eines persönlichen Kalenders, Vertiefung einzelner Feiertage oder Sakramente</p>
---	---

6.6 Schöpfung und Verantwortung	
<u>Unterrichtsvorhaben VI: Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen</u>	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung: der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt, die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive / IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens: Grundmotive und Gestalten der Bibel Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1</i> • <i>entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2</i> • <i>beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6</i> • <i>recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5</i> • <i>bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2</i> • <i>erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4</i> 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1 • zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf, K2 • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE:</p> <p>- Erziehung zur Nachhaltigkeit und Verantwortung; fairtrade - school, Projekt zur Müllvermeidung / - trennung</p> <p>Literatur: Zeit der Freude: z.B. S. 18 / 19 Die Welt der Kinder – 3. Leben in Gottes Schöpfung Katholische Religion an Stationen 5 / 6, Auer Verlag 2. Auflage 2012: Schöpfung</p> <p><u>didaktisch-methodische Anregungen:</u></p> <p>- Stationenlernen: s.o.- Erfahrungsbezogene Zugänge: Unterrichtsgang, z.B. Kindererlebnispfad Eitorf</p> <p>- Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten, z.B.: Planet Erde (Originaltitel: Planet Earth), <u>BBC-Dokumentarfilmreihe</u></p>

<ul style="list-style-type: none"> • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39 	<ul style="list-style-type: none"> - Intertextuelle Erarbeitung des Schöpfungsmotivs in biblischen Texten: z.B. Schöpfungstexte der Genesis, Schöpfungspsalmen Ps 8, Ps 19, Ps 22, Ps 104, Buch der Sprüche 8,22-31, Weish 13, Mt 6,25-36 - Kreative Umsetzung biblischer Texte, Gestaltung eigener Psalmen - Arbeit mit Liedern zur Schöpfung - Gestaltung eines Schulgottesdienstes zur Schöpfung und Schöpfungsverantwortung, z.B. Erntedank vor den Herbstferien - Erstellen von Collagen zur Schönheit und zu den Gefährdungen der Schöpfung - Erstellen von Plakaten mit konkreten Tipps zum Umweltschutz in der Schule - Internetrecherche zu Projekten des Umweltschutzes in der eigenen Umgebung <p><u>inhaltliche Akzentsetzungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Staunen – Die Vielfalt und Schönheit der Natur erfahren (z. B. anhand von Dokumentarfilmen oder Unterrichtsgängen) • Der Kosmos – so groß und doch so klein; eine naturwissenschaftliche und theologische Annäherung • Die Welt als Schöpfung Gottes – die Botschaft der Bibel (z. B. Gen 1, Spr 8,22-31, Ps 8) • „Und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,22b) – und was haben die Menschen daraus gemacht? Gefährdungen der Welt, erarbeitet z. B. an einer Ganzschrift • Der Herrschaftsauftrag als Verantwortung des Menschen für die Schöpfung • Was können wir tun? – Schöpfungsverantwortung in unserem Alltag; z.B. Misereor-Fastenaktion; • Verbraucherbildung: Kauf saisonaler und regionaler Produkte; Energie sparen <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: z.B. Ausarbeitung des Stationenlernens; Benotung von Plakaten / Collagen / Referaten</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Kindererlebnispfad Eitorf Kooperationen: Pk, Bio (Waldtage), evt. Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis, Eitorf</p>
--	---

Jahrgangsstufe 7

7.1 Glaubenszeugen	
<u>Unterrichtsvorhaben I: Was sie tun, ist gelebtes Christsein – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen</u>	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:	
IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung: - Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart - Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang - Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung	
IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft: - Formen gelebten Glaubens Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler...	
<ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) 	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1) • erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • (ggf.) beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher 	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u> Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Wir begegnen einander gewaltfrei mit Respekt und Wertschätzung. Literatur: z.B. WdG: S. 66 (Naturwissenschaftler), S. 188 (Hildegard von Bingen), S. 194 (Franz und Klara von Assisi), S. 200 (Friedrich Spee) Mendl, Hans: Modelle – Vorbilder – Leitfiguren. Lernen an außergewöhnlichen Biografien, Stuttgart 2014 IRP (Institut für Religionspädagogik) Impulse. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht an allgemeinbildenden Gymnasien und beruflichen Schulen. Heft Frühjahr 2019: Nachfolge, Freiburg i. Br. 2019 https://www.katholisch.de/aktuelles/themenseiten/mein-glaube-mein-leben

<p>Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung [...], (K10)</p> <ul style="list-style-type: none">• beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)• beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben. (K35)	<p>https://www.katholisch.de/glaube/unsere-vorbilder https://www.heiligenlexikon.de</p> <p><u>didaktisch-methodische Anregungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- kurze Vorstellung von Einzelpersonen oder Gruppen, die in besonderer Weise ihren Glauben leben in einer Einstiegsstunde; arbeitsteilige Erarbeitung nach Interesse der Schülerinnen und Schüler- Recherche- Präsentation der Ergebnisse durch Plakat, Erklärvideo oder Podcast zum Thema „Glaubenszeugen“- Inhaltliche Auswertung, z. B.<ul style="list-style-type: none">○ Was mich am meisten angesprochen hat○ Was Glauben konkret bedeuten kann○ Welche Fragen sich mir stellen <p><u>inhaltliche Akzentsetzungen:</u> Verschiedene „Glaubenszeugen“, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none">- Gemeinschaft Charles de Foucauld: kontemplatives Leben und soziales und pastorales Engagement am Rande der Gesellschaft- Frère Roger: Taizè: ökumenisches Miteinander- Missionar/in auf Zeit: Junge Menschen im Einsatz für die eine Welt- Exemplarische(r) Orden: Salesianer Don Boscos: Diakonisch-pastorales Engagement oder Steyler Missionare (St. Augustin), Mutter Teresa <i>Eher geschichtlich:</i> Franz und Klara von Assisi, Hildegard von Bingen, Friedrich Spee, Heilige und Namenspatronen der Schülerinnen und Schüler <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung:</p> <p>Benotung der Präsentation</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: - und Lebensorte evt. Kloster der Steyler Missionare in St. Augustin</p>
---	---

	Kooperation mit anderen Fächern:
7.2 Evangelien als Glaubenserzählungen	
<u>Unterrichtsvorhaben II: Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählungen</u>	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:	
IF 3: Jesus, der Christus, Jesu Botschaft vom Reich Gottes, Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi	
IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens, Entstehung und Gattungen biblischer Texte, Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen	
Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) • führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3) • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3) 	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>
<ul style="list-style-type: none"> • erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen, (K24) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) • beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41) 	<p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Wir begegnen einander gewaltfrei mit Respekt und Wertschätzung. Jeder Mensch hat das Recht, in gleichem Maße anerkannt zu werden und an unserer Gemeinschaft teilzuhaben. Wir respektieren und schätzen insbesondere unsere Unterschiede in der Vielfalt unserer Kulturen, Erscheinungsbilder und Ansichten</p> <p>Literatur:</p> <p>z.B. WdG Seite 106 ff – Das Evangelium und die Evangelien</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitleiste / Grafik zur Veranschaulichung der Bibelentstehung erstellen - Arbeit mit biblischen Texten

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42) • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45) • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47) 	<ul style="list-style-type: none"> - Bild- und Sachebene von Gleichnissen - Der synoptische Vergleich - gestalterischer Zugang zu den Evangelien (z.B. Rollenspiele oder Standbilder) oder Verfremdung - kreativ-produktionsorientierte Verfahren (Visualisieren, Verfassen, Beenden, Umschreiben, „Übersetzen“ von Gleichnissen) <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholungen zum Thema: Bibel als Bibliothek und wie ich mich in der Bibel zurechtfinde - Wer sind die Evangelisten? Evangelisten als Überlieferer, Redakteur und Glaubenszeuge (Entstehung, Verarbeitung und theologische Akzente) - Entstehungsprozess der Evangelien (Entstehungskontext, Erzählinteressen, Adressaten) - Evangelien als gedeutete Glaubenserfahrung: Sprach- und Erfahrungswelten - Quellen der Evangelien, Synoptische Frage - Textsorten im NT, Schwerpunkt Gleichnis oder Wunder <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Test I</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) - Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge - Präsentation von Lernergebnissen etwa in einem Museumsgang <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>Kooperationen: Kunst</p>
--	---

7.3 Digitale Selbstinszenierung

Unterrichtsvorhaben III: Wer bin ich? Wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit Selfies als digitalen Selbstinszenierungen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung, Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang, Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2) • erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3) • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2) • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) • beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7) 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Wir alle tragen Verantwortung für uns selbst, füreinander und für unser Lernen.</p> <p>Literatur: Z.B.</p> <p>WdG Seite 12 ff – Kein Kind mehr – Noch nicht erwachsen (in Auszügen)</p> <p>WdG Seite 38 ff. – Gewissen und Verantwortung – Eine lebenslange Aufgabe (in Auszügen)</p> <p>Kürzinger, Katja S.: So bin ich – bin ich so? Identitätsarbeit mit Selfies. In: Katechetische Blätter Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018</p> <p>Gojny, Tanja/Kürzinger, Katja S./Schwarz, Susanne (Hg.): Selfie – I like it. Anthropologische und ethische Implikationen digitaler Selbstinszenierung, Stuttgart 2016</p> <p>Stein, Charlie: Portraitserie. In: Katechetische Blätter. Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018)</p> <p>ggf. Platons „Höhlengleichnis“ zu: Inszenierung und Wirklichkeit</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p>

<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. (K9) 	<ul style="list-style-type: none"> - Ein kritischer Blick auf Apps zur Optimierung von Fotos und Profilen - Bildanalyse/ggf. eigene Gestaltung (z. B. inhaltliche Akzentsetzungen: <ul style="list-style-type: none"> • „Selfie, Selfie in der Hand, wer ist die Schönste im ganzen Land“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Wo begegnen Selfies im Alltag? ○ Von welchen Personen gibt es welche Selfies? ○ Welche Selfies gibt es von mir? ○ (vorläufige) Kriterien für die Veröffentlichung von Selfies • „Zwischen Selfie-Shaming und Selfie-Celebration“: So bin ich – bin ich so? – Identität und Inszenierung; Selfies als Gradmesser des Glücks • Inszenierung und Wirklichkeit; „Impress everyone on Social Media“ – Zwischen Fakten und Fakes (auch Rolle von Influencern) • Spannungsfeld von Selbstbild, Abbild und Ebenbild • Bedeutung von Privatsphäre; Bedeutung von Verantwortung (für sich selbst) <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) • Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge • Ggf. Plakate, Collage, Kurzvorträge <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:-</p> <p>Kooperationen: <u>Unbedingt!!! Projekt sexuelle Prävention Ende Januar/ Anfang Februar im Blick haben</u></p>
<p>7.4 Klöster und andere christliche Gemeinschaften</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart/ IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft, Formen gelebten Glaubens, Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen Zeitbedarf: ca. 10-14 Ustd</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p>	

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5) führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3) 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1) beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34) beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35) beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (K39) 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Leben in Gemeinschaft</p> <p>Literatur/Links: Z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - https://www.youtube.com/watch?v=B5TZ7BL9ImU (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020) (Katholisch für Anfänger: Was sind Orden?) - Internetseiten der verschiedenen Orden - (https://www.youtube.com/watch?v=9_veHNOuV6E (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020)); - Gedicht von Altenähr, Albert: Bruder Mönch – wer bist du? Z. B. unter https://abtei-kornelimuenster.de/spirituelles/gedicht-impulse/die-frage-bruder-m%C3%B6nch-gedicht-impuls.html (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020) <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zu Gründen, „ins Kloster zu gehen“: Vergleich der Darstellung eines Klosters im Werbespot (Schokoriegel) mit der Wirklichkeit - Zur Frage: Was bieten Ordensgemeinschaften? <ul style="list-style-type: none"> o katholisch für Anfänger: Orden o Vorstellung eines Tagesrhythmus in einem Orden; Jahresprogramm eines Ordens (vgl. z.B. die Homepages von Ordensgemeinschaften) - Interviews: Verschiedene Ordensleute anschreiben und ausgewählte Interviewfragen beantworten lassen; - freie Zeitaufgaben: z.B Gebetszeiten, gregorianische Gesänge, Ordensangebote und von Orden gegründete soziale Einrichtungen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Orden

	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation erstellen zu einem Orden in der Region - Steckbriefe von OrdensgründerInnen erstellen <p>Inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was suchen Menschen in alternativen Gemeinschaften? - Finden die Menschen im Kloster/in einer Ordensgemeinschaft, was sie suchen? - Kritische Auseinandersetzung bzw. Vertiefung <ul style="list-style-type: none"> o Was suchen und bieten sie? o Noch attraktiv oder weltfremd? Was ist mir total fremd? o Welche Aufgaben könnte ein Orden heute übernehmen? o Sollten sich Orden an die moderne Welt anpassen? - Welt-fremd? Zum Verhältnis von Gesellschaft und Ordensgemeinschaften, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> o Wie ist unsere Gesellschaft beschaffen, dass Menschen ihr den Rücken kehren? o Welche Bedeutung hat ein Kloster in seiner Umgebung? o Franz von Assisi: Welt – fremd oder aktueller denn je? <p><u>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Test II oder 7.6</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) • Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge • <u>Präsentationen</u> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Klöster in der Umgebung</p> <p>Kooperationen: ---</p>
<p>7.5 Vaterunser - beten</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V: Das Gebet Jesu – Vaterunser</u></p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Sprechen von und mit Gott - biblische Gottesbilder/ IF 3. Jesus, der Christus - Jesu Botschaft vom Reich Gottes/ IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens - Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen/ IF 6. Weltreligionen im Dialog - Judentum, Christentum und Islam im Dialog</p> <p style="text-align: right;">Zeitbedarf: ca. 8-12 Ustd.</p>	

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11)
- erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12)
- erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens, (K14)
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind. (K44)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Anknüpfung an das Leitbild des SGE:

- Freude und Gemeinschaft fördern
- Respekt und Wertschätzung

Literatur: z.B.

- Gmehling, Will: Gott, der Hund und ich, Wuppertal 2016
- Navon, Moshe/Söding, Thomas: Gemeinsam zu Gott beten. Eine jüdisch-christliche Auslegung des Vaterunsers, Freiburg i. Br. 2018
- Walter, Peter (Hg.): Vaterunser. Das Gebet Jesu für heute erschlossen, Freiburg i. Br. 2019

inhaltliche Akzentsetzungen: z.B.

	<ul style="list-style-type: none"> - kurze Einbeziehung des Entstehungskontexts und der Verortung in den Evangelien (zu Mt: Bergpredigt – aber keine eigene Reihe zur Bergpredigt; bei Lk: „Wegezehrung“ auf der Reise nach Jerusalem) - Bedeutung von Vertrauen (sich jemandem anvertrauen, seine Bitten vortragen) - Bitten des Vaterunsers/ Begriffe des Gebets Bewahrung, Versuchung, Schuld, Vergebung, Erlösung ... - Orte und Situationen des Betens/ Bedeutung des Betens (vgl.: im Islam eine Säule) - moderne Versionen des Vaterunsers (z. B. in Popsongs) <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <p>Produkt: Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein Leporello zum Vaterunser (Vorlagen erhältlich)</p> <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) - Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge - Ggf. Plakate, Kurzvorträge <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: - / Kooperationen: Kunst</p>
<p>7.6 Judentum</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben VI: Das Judentum in Geschichte und Gegenwart</u></p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog, Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</p> <p>IF7: Religion in einer pluralen Gesellschaft, Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf</p> <p style="text-align: right;">Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.</p>	

<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5) • unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen (SK9) • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MK5) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK1) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3) 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar (K49) • beschreiben (...) in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum (K50) • stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar (K51) • erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus (K52) • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens (K53) • beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen (K58) 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: wertschätzendes Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen</p> <p>Literatur: z.B. WdG, Das Judentum – Volk und Religion (S. 224-247)</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernplakate (z.B. zu Feiertagen/ Festen; Festkalender) • Ggf. große Teile der Reihe als Stationenlernen: Auer-Verlag • Ggf. Lernvideos • Ggf. Vorträge zu den Stolpersteinen <p>inhaltliche Akzentsetzungen: aufbauend auf den Grundlagen aus UV 5.6 und 6.4</p> <ul style="list-style-type: none"> • gelebtes Judentum heute • Grundpositionen des Judentums • Vertiefung: Feste und Feiertage im Judentum • Relevanz des Judentums für die Entstehung des Christentums • Juden und Christen – eine schwierige Geschichte? • Judentum und NS (als Bezug zu Stolpersteinen) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p>

<ul style="list-style-type: none">• erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft (K59)• beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen (K66)	<p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung, hier insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none">• Ggf. Erstellung eines Feste-/Feiertagskalenders (falls nicht in UV 6.4 erfolgt)• Präsentationen• Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben)• Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität• Kurze schriftliche Überprüfung <p>Außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Ggf. Wanderung Stolpersteine Eitorf (evtl. Erstellung von Vorträgen zu den Stolpersteinen)• Ggf. Besuch der Kölner Synagoge• Ggf. Besuch der Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Test II oder 7.5</p> <p>Mögliche Kooperation: Geschichte</p>
--	--

Jahrgangsstufe 8

8.1 Zeit erwachsen zu werden	
<u>Unterrichtsvorhaben I: Feste und Rituale</u>	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Jesus, der Christus, Jesu Botschaft vom Reich Gottes/ IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft, Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (UK1) 	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, (K60) setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, (K65) beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im 	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u> Anknüpfung an das Leitbild des SGE: In dem Vorhaben kommt vor allem die Vielfalt von Gemeinschaft in den Blick. Auch die Freude am Umgang miteinander, sowie der Freude am Erwachsenwerden und dem der Verantwortungsübernahme. Literatur/Links: Wege des Glaubens, S. 16-21 kein Kind mehr und noch nicht erwachsen, Zeichen der Hoffnung, S. 76ff , lebendige Erfahrungen mit Gott - Anselm Grün zur Firmung, z. B. unter: http://www.katholische-kirche-kassel.de/firmung_sakrament_der_staerkung.php (Datum des letzten Zugriffs: 04.02.2021) - Deutschlandfunk Kultur – Zeitfragen 20.05.2015, Kommunion, Jugendweihe und Co. Rituale des Übergangs, unter: https://www.deutschlandfunkkultur.de/kommunion-jugendweihe-und-co-rituale-des-uebergangs.976.de.html?dram:article_id=320398 (Datum des letzten Zugriffs: 04.02.2021)

<p>Zusammenhang mit lebens-bedeutsamen Ereignissen. (K66)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Rund um den Globus „Volljährigkeit“ feiern, unter: https://www.globalcitizen.org/de/content/13-amazing-coming-of-age-traditions-from-around-th/ (Datum des letzten Zugriffs: 04.02.2021) <p>didaktisch-methodische Anregungen: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Placemat oder Brainstorming zum Einstieg - Was ich wie feiern würde ... – Gestaltungselemente für (m)ein Fest - verschiedene bilddidaktische Zugänge, z. B.: Figurenkonstellation als Standbild nachstellen, Sprechblasen einfügen, Figuren einzeln ausschneiden und vor einen anderen Hintergrund setzen, nur die Hände sprechen lassen ... - Präsentationen verschiedener Übergangsrituale <p>inhaltliche Akzentsetzungen: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwachsen werden ist nicht schwer, oder? – „Ich freue mich erwachsen zu werden, weil ...“ / „Ich habe Angst erwachsen zu werden, weil ...“ - Der aufmüpfige Jesus – mündig werden als Thema im Neuen Testament - Firmung, Jugendweihe oder der „Sprung ins Leben“ – Rituale des Übergangs weltweit - Gesellschaftliche Initiationsriten (Party, Alkohol, Straf- und Religionsmündigkeit ...) - Sakrament der Firmung – Ortskirche einbeziehen; Jugendliche erzählen lassen von ihrer Firmung - Inwiefern Rituale stärkend sind, inwiefern nicht <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: -</p> <p>Kooperation: Geschichte, Biologie, Kunst</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</p>
<p>8.2 Propheten – gestern und heute</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Prophetie – Engagement für Gottes Gerechtigkeit (s.a. Mediencurriculum)</p>	

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart / IF 2: Sprechen von und mit Gott - prophetisches Zeugnis/ IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens - Entstehung und Gattungen biblischer Texte - Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3) 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13) • erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, (K16) • erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns, (K18) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. (K45) 	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE:</p> <p>„Wir begegnen einander gewaltfrei mit Respekt und Wertschätzung. Jeder Mensch hat das Recht, in gleichem Maße anerkannt zu werden und an unserer Gemeinschaft teilzuhaben. Wir wollen lernen und lehren, Verantwortung bewusst und gerne zu übernehmen – gegenüber unserer Gemeinschaft in der Schule, der Gesellschaft und, im Sinne der Nachhaltigkeit, gegenüber unserem Planeten.“</p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kriterien biblischer Prophetie - Deutung prophetischer Rede und prophetischer Symbolhandlungen in der Bibel - Von Gott gerufen zum Einsatz für Gerechtigkeit - Propheten im interreligiösen Vergleich - Übertragung des biblischen prophetischen Anspruches auf aktuelle Biografien <p>didaktisch-methodische Anregungen: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Brainstorming oder Quiz zum Begriff Prophet/Prophetin – spätere ‚Überarbeitung‘ des Prophetenbegriffs

	<ul style="list-style-type: none">- Erschließung der Bedeutung alttestamentlicher Propheten im Judentum, Christentum und Islam anhand von Primärtexten, ggf historisch-kritische Untersuchung, z. B. Jes 6,1-8/Hos 1,2f./Hos 11,10f/Jer 19,1- 4.10f.- Einsatz für Gerechtigkeit, „z.B unbequeme Mahner/innen::Amos, Hosea, Miriam, Hulda, Deborah, Ester- Analyse von Bildern der Kunst z. B. Marc Chagall, Deborah/ Karl Hofer, Der Rufer- Untersuchung von Biografien mit der Frage nach echten und falschen Propheten z. B. zu Riguberta Menchu, Greta Thunberg, Terry Jones (Koranverbrennung durch US-Pfarrer 20.03.2011), M.L.King, Mahatma Gandhi, Nelson Mandela, Papst Franziskus- Gestaltung von persönlicher prophetischer Rede: z. B. was wäre dein prophetisches Thema? Für welche Sache lohnt sich der Einsatz? Wie sieht der Kampf für Gottes Gerechtigkeit heute aus? <p>Literatur z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none">- Wege des Glaubens, S. 88 ff +- Arbeitsheft 8 zu Wege des Glaubens: S. 21 ff- Zeitschrift: In Religion 4/2002, Amos: Ich klage an/ :in Religion, Heft 2/2016: Ester- Video „Amos und der Priester“:https://www.youtube.com/watch?v=mJlEbc1e20- Interview zum Thema „Ist Greta Thunberg eine moderne Prophetin?“ https://www.domradio.de/themen/kirche-und-politik/2019-03-20/ist-greta-thunberg-eine-moderne-prophetin <p>Filmanalyse: „Selma“ – Martin Luther King; s. Mediencurriculum</p> <p>Mögliche Formen der Leitungsüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none">- z.B. Test oder z.B. Vorstellung eines Propheten <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: ---</p>
8.3 Fast Food und Müllsammeln	
Unterrichtsvorhaben III: Zwischen Fast Food und Müllsammeln – verantwortlich leben und handeln Das gesamte Unterrichtsvorhaben dient der Verbraucherbildung.	

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart - Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang -Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2) erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1) nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2) erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, (K4) beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf 	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE:</p> <p>Wir wollen lernen und lehren, Verantwortung bewusst und gerne zu übernehmen – gegenüber unserer Gemeinschaft (...) der Gesellschaft und, im Sinne der Nachhaltigkeit, gegenüber unserem Planeten. Wir begegnen einander gewaltfrei mit Respekt und Wertschätzung: Jeder Mensch hat das Recht, in gleichem Maße anerkannt zu werden.</p> <p>Literatur: z.B. Zu Gewissen und Verantwortung: Wege des Glaubens S. 38 - 46</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsbausteine im MISEREOR Magazin „frings“, unter https://www.misereor.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Unterrichtsbausteine anderer Hilfswerke: z.B. www.adveniat.de, www.sternsinger.de - Zu Handyspenden: Alte Handys spenden, recyceln und nachhaltig Gutes tun missio (missio-hilft.de), dazu auch das Material von der ersten schulischen Sammelaktion - Video Was ist fairer Handel?: https://sternsingercdn.s3.amazonaws.com/videos/2018_03_20_Sternsinger_Fairer_Handel.mp4

<p>Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft. (K10)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - (MISEREOR Magazin „frings“, Heft 2/2019, z. B. unter https://www.misereor.de/informieren/publikationen/magazin#c34366) (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) <p>didaktisch-methodische Anregungen: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Meier-Pagano-Filter - Aktion in der Schule (Ideen/Anregungen bei: MISEREOR, unter https://www.misereor.de/mitmachen) (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020), ggf. Unterstützung der regelmäßigen Handy-Sammelaktion der SV <p>inhaltliche Akzentsetzungen: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klärung und Definition der Begriffe „Verantwortung“ „vor“ und „für“ und „Gewissen“ - Fast Food: To-Go-Mentalität und die vermüllte Umwelt - Schnitzeessen oder Vegetarismus? Smartphone oder „Fairphone“? - Das Klima schützen, Klimaschutzprojekte: „atmosfair“, fashion zwischen Qualität, billiger Massenware und Ausdruck von Würde - Der biblische Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung als Orientierung? - Unterschiede zwischen Ehrfurcht vor der Schöpfung und Umweltethik? <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: -- Kooperationen: mit dem Fach Erdkunde</p>
<p>8.4 Gleichnisse vom Reich Gottes</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV: Gleichnisse – Jesu Erzählungen vom Reich Gottes</u></p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Jesus, der Christus - Jesu Botschaft vom Reich Gottes, IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens - Entstehung und Gattungen biblischer Texte - Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen Zeit: ca. 12 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3) • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) 	

- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19)
- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)
- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41)
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42)
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Wir begegnen einander gewaltfrei mit **Respekt** und **Wertschätzung** ... Wir respektieren und schätzen insbesondere unsere Unterschiede in der Vielfalt unserer (...) Ansichten.

Literatur:

Heil, Christoph/Hoppe, Rudolf (Hg.): Menschenbilder – Gottesbilder. Die Gleichnisse Jesu verstehen, Ostfildern 2016
 Zimmermann, Ruben (Hg.): Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2015
 Bibel heute, Katholisches Bibelwerk, Heft 3/2012: Gleichnisse Jesu, Stuttgart 2012

inhaltliche Akzentsetzungen: z.B.

- Leistungen von Vergleichen und Metaphern in der Alltagssprache: Anschaulichkeit, Prägnanz, Deutungsnotwendigkeit etc.
- Träume von einer idealen Welt: Wie Schülerinnen und Schüler sich eine Idealwelt (einen Himmel) vorstellen und wie sie sie mithilfe bildhaften Sprechens (Metaphern, Vergleiche etc.) beschreiben
- Provokation, Ermutigung, Aufruf – Jesu Verkündigung des Reiches Gottes durch Gleichnisse: Senfkorn (Mk 4, 30-32), Weinberg (Mt, 20, 1-16) barmherziger Vater (Lk 15, 11-32), Barmherzigen Samariter (Lk 10, 25-37), ...
- „Schon und noch nicht“ – grundsätzliche Aussagen zum Reich Gottes
- Merkmale von Gleichnissen; Deutungsnotwendigkeit, Anschaulichkeit, Prägnanz etc.
- Dem Ruf Jesu folgen, am Reich Gottes mitwirken – Menschen in der Nachfolge Jesu

didaktisch-methodische Anregungen: z.B.

<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45) • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47) 	<ul style="list-style-type: none"> - handlungs- und produktionsorientierte Wege der Erschließung von Gleichnissen: - Standbilder - Verfremdungen: Aktualisierungen und Perspektivwechsel - Ein Kurzfilm als Gleichnis: „Balance“ , z. B. unter http://www.goethe.de/ins/us/bos/prj/kgs/kan/bal/deindex.htm (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Arbeit mit einem Advance Organizer: Facetten des Reiches Gottes - Kompetenzüberprüfung durch z. B. Verfassen eines Lexikonartikels zum Reich Gottes, Schreiben eines modernen Gleichnisses <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: ---</p>
---	---

<p>8.5 Kreuz und Auferstehung</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V: Der Tod ist nicht mehr tödlich – Kreuz und Auferstehung Jesu</u></p>	
<p>Inhaltfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Jesus, der Christus -Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christ/ IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens - Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p>	
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6) • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) • führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3) • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3) 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Wir begegnen einander gewaltfrei mit Respekt und Wertschätzung ... Wir respektieren und schätzen insbesondere unsere Unterschiede in der Vielfalt unserer (...) Ansichten.</p>

<p>und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens, (K21)</p> <ul style="list-style-type: none">• zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf, (K22)• unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen), (K23)• deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, (K25)• beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K27)• erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K47)• bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur. (K48)	<p>Inhaltliche Akzentsetzungen: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none">• Weg-Metapher – Nachdenken über das eigene Leben• Der eigene Lebensweg: Kreuzungen, Brüche• Ein konsequentes Leben – Der Weg Jesu zum Kreuz, z. B.: Die Tempelreinigung (Lk 19, 45-48) als Provokation• Die Darstellung der Passion Jesu in den Evangelien• Vergleich von zwei Kreuzigungsdarstellungen aus verschiedenen Epochen• Was meint Auferstehung (nicht)?• „Irgendwie glaube ich an ein Weiterleben ...“ – subjektive Theorien und säkulare Vorstellungen• Erzählungen von Begegnungen mit dem Auferstandenen in den Evangelien (vor allem: Emmaus und Thomas)• Wie über diese Erfahrungen erzählen? – metaphorisches Sprechen in den Evangelien• Darstellung der Auferstehungserfahrung in Kunstwerken (z. B.: Werner Hofmeister, Tabula Saltandi) <p>Literatur: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none">- Wege des Glaubens, S. 154 – 157- szenische Umsetzung der Passionsgeschichte und Ostern: Sternstunden Religion 5 / 6 (4. Auflage, 2013; Auer Verlag), S. 65 - 77- Lange, Günter: Christusbilder sehen und verstehen, München 2011- RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht, Heft 1/2012: Auferstehung, Paderborn 2012- Arbeit mit religiösen Kinderbüchern <p>didaktisch-methodische Anregungen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none">- synoptischer Vergleich (der Passionstexte)- bilddidaktisches Arbeiten mit Kreuzigungsdarstellungen, z. B.: Isenheimer Altar; Eiskreuze – Das Eigentliche tritt zutage (vgl. IRP (Institut für Religionspädagogik). Impulse. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht an allgemeinbildenden Gymnasien und beruflichen Schulen, Heft Frühjahr 2011: Unterrichtskonzepte);
---	--

	<p>Kreuzweg digital oder analog z. B. Bilder, Installationen zum Kreuz; digitaler Kreuzweg <i>Ans Licht?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unter www.jugendkreuzweg-online.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Literarische Annäherungen an Passion und Auferstehung (z. B. Langenhorst, Georg: Auferweckt ins Leben. Die Osterbotschaft neu entdeckt, Freiburg i. Br. 2018.) - ggf.: Arbeit mit Filmen, z. B.: Spielfilm „Auferstanden“, USA 2016 - ggf.: gestalterisches Arbeiten (z. B.: Erstellung eines Kreuzwegs) - ggf.: szenisches Spiel: Passionsgeschichte <p>mögliche Formen der Leistungsüberprüfung: z.B. Test oder z.B. Bewertung eines kreativen Produktes (Kreuzwegstation, Gedicht, ...)</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---</p>
<p>8.6 Martin Luther und die Reformation</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben VI: Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation</u></p>	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart - Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang/ IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft -Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen - Reformation – Ökumene Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1) 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE:</p>

<p>für das Leben von Menschen machen können, (K1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) • beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29) • legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30) • erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert, (K31) • erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung. (K32) 	<p>„Es ist unser Bestreben, durch gute und fundierte Bildung junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und sie zu aktiven, kritisch denkenden Mitgliedern der demokratischen Gesellschaft zu erziehen.“</p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Welt im Umbruch vom Mittelalter zur Neuzeit: Ereignisse und Lebensgefühl der Menschen (z. B. Ängste (vor Gott, vorm Fegefeuer, ...)) - Luther: Leben, Ängste und Erkenntnis (Gottesbild) - Ablasspredigt – Thesen Luthers - Reichstag zu Worms (<i>auch.: Gewissenskonflikt Luthers</i>) - Augsburger Religionsfriede - Bedeutung der Reformation - (<i>ggf. als Wdh.</i>) <i>Gemeinsamkeiten und Unterschiede ev. - kath.;</i> - Ökumene als bleibende Herausforderung – Beispiele für gelingende Ökumene <p>Literaturhinweise: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wege des Glaubens, S. 206 – 223 „Verlust der Einheit“ - Arbeitsheft zu Wege des Glaubens, S. 36 – 46 - https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/r/reformation - https://www.planet-schule.de/sf/php/09_suche.php?page=1&suchw=Reformation - Michalke-Leicht, Wolfgang/Sajak, Clauß Peter: Brennpunkte der Kirchengeschichte. Paderborn 2015, Kapitel 16: Reformation und Konfessionalisierung <p>didaktisch-methodische Anregungen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Filmanalyse: Luther (Spielfilm, Regie: Till, Eric, USA/Deutschland/Großbritannien, 2003) - Auszüge aus einer Luther-Serie (2017): https://www.mdr.de/reformation500/weihnachtsserie-martin-luther-und-weihnachten-refjahr-100.html (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Auszüge aus: Venzke, Andreas: Luther und die Macht des Wortes, Würzburg 2007 <p>mögliche Formen der Leistungsüberprüfung:</p>
--	--

	<p>- z.B. Test</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- /</p> <p>Kooperationen: ggf. mit dem Fach Geschichte</p>
--	---

Jahrgangsstufe 9

9.1 Buddhismus	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Alles Karma? – Das Welt- und Menschenbild im Buddhismus	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang/ IF 6: Weltreligionen im Dialog - Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion Zeitbedarf: ca. 8-12 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5) • beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6) • unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9) • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3) 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) • stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar, (K55) 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wir begegnen einander gewaltfrei mit Respekt und Wertschätzung: Jeder Mensch hat das Recht, in gleichem Maße anerkannt zu werden. - wertschätzendes Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen <p>Literatur: Z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - ZdH S. 150 – 159 (Buddhismus – Erlösung vom Leid) - www.buddhismus.de

<ul style="list-style-type: none">• vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion, (K56)• unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation. (K57)	<ul style="list-style-type: none">- https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/buddhismus-im-religionsunterricht/ch/24e1bccf92b4501d46be0aa66a686e3a/ (Datum des letzten Zugriffs: 03.02.2021)- (ggf. auch ZdH S. 142-149: Der Hinduismus – Die Religion Indiens) <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none">- ggf. Bildbetrachtungen- Vergleich der buddhistischen Gebote mit dem Dekalog- ggf. Recherche und Dokumentation: Buddha im öffentlichen Leben- ggf.: Gespräch mit einem Buddhisten in einem buddhistischen Zentrum- ggf.: Vorträge oder Erklärvideo gestalten <p>Inhaltliche Akzentsetzung: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none">- „Buddha im Baumarkt“ – Erscheinungsformen des Buddhismus in unserer Gesellschaft- Alter, Krankheit, Tod – Umgang mit Erfahrungen des Leidens- Biographie: Vom Prinzen zum Erleuchteten- Das Rad der Lehre und die vier edlen Wahrheiten (Basistext: Die <i>Predigt von Benares</i>), wie soll ich leben? – Gelassenheit und Mitgefühl als Grundhaltungen (Basis: Der achteilige Pfad)- ggf.: Zen und der Dalai Lama – Formen des Buddhismus- ggf.: Erfahrung der Leere? – Der buddhistische Weg der Meditation- „Was ist der Mensch?“ – christliche und buddhistische Perspektiven im Vergleich (z. B. in Bezug auf den Umgang mit Leiden) <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none">- Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben)- Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge- Ggf. Referate- Ggf. schriftliche Überprüfung <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p>
--	---

	<p>- ggf. Besuch eines Buddhistischen Zentrums in Köln oder Bonn; siehe hierzu www.buddhismus-deutschland.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)</p> <p>Kooperationen: ---</p>
<p>9.2 Umgang mit Tod und Trauer – Vorstellungen vom Leben nach dem Tod</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Abschied nehmen – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod</p>	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 3. Jesus, der Christus -Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi/ IF 6. Weltreligionen im Dialog - Judentum, Christentum und Islam im Trialog / IF 7. Religion in einer pluralen Gesellschaft - Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) • beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6) • unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10) • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3) 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen), (K23) 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Achtung und Wertschätzung des individuell verschiedenen Trauererlebens. SchülerInnen dürfen sich aus belastenden Situationen zeitweilig entfernen.</p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abschied nehmen – Einstieg über literarische Texte z. B. Auszüge aus Green, John: Das Schicksal ist ein mieser Verräter, München 2014) - (erzählte und andere) Erfahrungen mit Tod und Trauer - Sammlung von Fragen rund um Abschiednehmen, Tod und Trauer

<ul style="list-style-type: none"> • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K27) • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, (K53) • beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, (K60) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61) • beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, (K62) • setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, (K65) • beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. (K66) 	<p>Literatur/Links: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sternstunden Religion 9 / 10 (Auer Verlag), 3. Aufl. 2014): S. 94 – 125: Tot– und was dann? - Bistum Hildesheim (Hg.): Religion unterrichten, August 2/2018: Brauchbare Abschieds- und Begräbnisrituale. Eine konfessionell-kooperative Unterrichtseinheit zur Trauer- und Bestattungskultur, Hildesheim 2018, S. 20-25, auch unter https://www.bistum-hildesheim.de/fileadmin/dateien/Unterbereiche/Bildung/PDF/Religion_Unterrichten_2_2018.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Die kirchliche Begräbnisfeier: http://www.liturgie.de/liturgie/pub/o_p/dok/download/ah232.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) <p>didaktisch-methodische Anregungen zu verschiedenen Aspekten (je nach Fragen und Interesse der Schülerinnen und Schüler):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zum Thema Hospiz: Video: https://www.planet-wissen.de/av/video-mehr-leben-vor-dem-tod---vom-leben-im-hospiz-100.html - Internetseiten verschiedener Hospize in der Umgebung - Zum Thema Trauer: Sterbephasen (Kast, Verena: Trauer. Phasen und Chancen des psychischen Prozesses, Freiburg 2013) - Zum Thema Bestattung: Spielfilm „Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit“ (Regie: Pasolini, U., Großbritannien/Italien 2013) – Diskussion: Wegrationalisieren der Stelle eines „funeral officer“? - Bräuche und Rituale rund um Tod und Begräbnis – Recherche - Erstellung eines Infoflyers: katholische und evangelische Begräbnisrituale - Friedhofszwang in Deutschland: z. B. Klartext: „Oma in der Urne“, unter https://www.youtube.com/watch?v=hJ7Mu5qo4NU (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Edelsteinbestattung und andere alternative Bestattungsformen – Diskussion - Dem Individuum gerecht werden? – Sarg(gestaltung): Ein bunter Sarg für Klara? (van Kooij, Rachel: Klaras Kiste, Wien 2008); Korken, Oldtimer und Müllcontainer: Schräge Särge – Abschluss für ein verkorkstes Leben? Unter
--	---

	<p>https://www.bild.de/lifestyle/2015/sarg/bestattung-schraege-saerge-42239906.bild.html (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020);</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fan über den Tod hinaus: Beerdigung „auf Schalke“? <p>Zum Thema: „De mortuis nil nisi bene“: Kurzfilm „Ruhe in Frieden“ (Regie: Berthas, Mans, Schweden 2017)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Todesanzeigen sichten <p>Zum Thema Erinnern: Allerseelen und Allerheiligen, kath. Rituale: SWA, Jahresgedächtnis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Friedhofsbesuch, virtuelle Friedhöfe und Gedenkseiten <p>Zum Thema Leben nach dem Tod (Verknüpfung mit UV 8.2) Kreuz und Auferstehung Jesu</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kondolenzkarten sichten: Welche Sichtweisen auf den Tod bzw. auf das Leben nach dem Tod finden sich in Sprüchen, Bildern, ...? - Der Tod hat nicht das letzte Wort – Gebete am Sarg, unter www.abschiedstrauer.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Songs (z. B.: Die Toten Hosen: „Nur zu Besuch“, 2005) und Gedichte zum Thema Tod und Auferstehung <p>ggf. Ausblick: Trauerrituale und Bestattung in Judentum und Islam</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>Gespräch mit einem Sterbebegleiter, Priester, Bestatter</p> <p>Besuch auf einem Friedhof</p> <p>mögliche Formen der Leistungsüberprüfung: – Kooperationen: ---</p>
<p>9.3 Wunder als Zeichen der Nähe Gottes</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Das kann doch nicht wahr sein!? – Wunder als Zeichen der Nähe Gottes</p>	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Jesus, der Christus, Jesu Botschaft vom Reich Gottes/ IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens, Entstehung und Gattungen biblischer Texte, Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen</p> <p style="text-align: right;">Zeitbedarf: ca. 10</p> <p>Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p>	

- *erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)*
- *erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)*
- *analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)*
- *beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)*
- *führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)*
- *analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19)
- grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab, (K20)
- bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, (K28)
- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41)
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Anknüpfung an das Leitbild des SGE:

Wir begegnen einander gewaltfrei mit **Respekt** und **Wertschätzung**. Jeder Mensch hat das Recht, in gleichem Maße anerkannt zu werden und an unserer Gemeinschaft teilzuhaben. Wir respektieren und schätzen insbesondere unsere Unterschiede in der Vielfalt unserer Kulturen, Erscheinungsbilder und Ansichten.

Literatur: Z.B.

- Tomberg, Markus (Hrsg.): Leben gestalten 2. Unterrichtswerk für den Katholischen Religionsunterricht am Gymnasium 7.-9. Jahrgangstufe, S. 42ff.
- Höger, Christian: Wunder, bibeldidaktisch (unter „WiReLex – das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet“:
<https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/wunder-bibeldidaktisch/ch/f48ea1b2de0235d233b1e4c82a154780/> (Datum des letzten Zugriffs: 03.02.2021)
- Menges, Thomas: Herr, rette mich. In: Eulenfisch, online-Ausgabe:
- http://www.eulenfisch.de/fileadmin/user_upload/Praxis/Material/Eulenfisch_2_2008_Herr_rette_mich.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 03.02.2021)
- <https://www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank/material/view/3035> (Datum des letzten Zugriffs: 03.02.2021)

Inhaltliche Akzentsetzung:

- Was wir heute Wunder nennen (z. B. „Das wäre für mich ein Wunde)

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. (K45) 	<ul style="list-style-type: none"> - Annäherungen an mindestens zwei biblische Wundererzählungen, z. B.: - Blindsein und sehen können – Die Geschichte des blinden Bettlers Bartimäus (Mk 10, 46-52) <ul style="list-style-type: none"> - Krankheit zur Zeit Jesu: (theologische) Deutung und soziale Folgen - Die Begegnung mit Jesus verändert – Die Geschichte von Bartimäus - Und heute? – Erfahrungen von Ausgrenzung und Befreiung <p>Angst und Zuversicht – Die Geschichte vom Seewandel Jesu (Mt 14)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das kann doch nicht wahr sein! – Historistisches Missverständnis, z. B. anhand einer Szene aus einem Jesusfilm - Die Seewandelgeschichte als Hoffnungsgeschichte einer bedrohten Gemeinde - Eine Geschichte in zwei Fassungen (Mt 14 und Mk 6) – Ein Motiv mit Unterschieden <p>Was bedeuten diese Geschichten?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wunder als Zeichen des angebrochenen Reiches Gottes - Wunder heute? <p>didaktisch-methodische Anregungen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse von Darstellungen der Wunder Jesu in Jesusfilmen - synoptischer Vergleich - Erschließung von künstlerischen Darstellungen - Wunder als literarische Gattung - Kriteriengeleitete Kurzpräsentationen zu einzelnen Wundern <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) - Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: ---</p>
<p>9.4 Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben</p>	

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung, Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang, Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung/ IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft, Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) - reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2) - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) - nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können, (K5) • setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander, (K6) • beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61) 	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</p> <p>Anknüpfungen an das Leitbild des SGE: Die Reihe ist in besonderer Weise geeignet, Fragen der Verantwortung für sich und andere zu reflektieren und theoretisch zu erproben.</p> <p>Literatur: Zeichen der Hoffnung, Buch Seite 16- 21 „Mit Leib, Lust und Liebe“, sowie S. 57+59 „Die dreidimensionale Liebe“ Leimgruber, Stephan: Christliche Sexualpädagogik, München 2011 RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht, Heft 3/2013: Sexualität, Paderborn 2013</p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen: abhängig von Interessen und Fragen in der Lerngruppe; z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Werte in einer Beziehung a) zu sich selbst – Selbstliebe – vom Ich zum Du zum Wir - Achtung vor sich und anderen (meine Grenzen, das Recht auf Nein) in der Sexualität; Respekt vor der Vielfalt sexueller Lebensentwürfe - b) Werte in einer Partnerschaft - Was ist Liebe? Z. B.:Formen der Liebe: Agape, Eros, Philia, sowie Hetero-Homoliebe - Treue als Wert von ehelichen Beziehungen – Abbild der Treue Gottes - „Wahre Liebe wartet!“?, Eheverständnis und Treuezeichen der Trauung vor Gott

<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. (K66) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kirchliche Sexualmoral und das Scheitern von Beziehungen - Liebe, Begehren und Verantwortung (Auszüge aus: 1. Kor 13 und Hohelied) - Vielfältige (Geschlechts-)Identitäten („boy to girl transformation“ – z. B. Model Stas Fedyanin) - Abgrenzung: Was ist keine Liebe? Vgl. christliches Menschenbild <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einstieg z. B. über Textausschnitte aus Jugendzeitschriften, Screenshots aus Sozialen Netzwerken, über Lieder, Fotos von Paaren - Arbeit teilweise in nach Geschlechtern getrennten Gruppen - Arbeit mit Filmausschnitten und Videoclips, Partnerapps <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: UV eher nicht geeignet Hinweise auf außerschulische Lernorte: - Kooperationen: mit dem Fach Biologie, Kunst, Geschichte möglich</p>
<p>9.5 Kirche im Nationalsozialismus</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V: Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche im Nationalsozialismus</u></p>	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung, Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart/ IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft, Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen / IF 6: Weltreligionen im Dialog, das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p>	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p>

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1) • legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30) • beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, (K33) • beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34) • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37) • beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, (K39) • erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K52) • beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention 	<p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Respekt und Wertschätzung aller sind die Grundlage für eine gute und friedfertige Gemeinschaft, auch unterschiedlicher Glaubensrichtungen und Kulturen. Einmal mehr zeigt das Beispiel des Nationalsozialismus die Mechanismen von Ausgrenzung und Faschismus.</p> <p>Literatur:</p> <p>Zeichen der Hoffnung (9/10), S. 110-115</p> <ul style="list-style-type: none"> • Michalke-Leicht, Wolfgang, Sajak, Clauß Peter: Brennpunkte der Kirchengeschichte, Paderborn 2015, Kap. 23: Kirche und Totalitarismus • Kaldewey, Rüdiger/Wener, Aloys: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004, Kap.: Kreuz und Hakenkreuz – Kirche und Nationalsozialismus <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick: Von der Machtergreifung bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs - Kirche und Staat – auch: Das Konkordat - Enzyklika „Mit brennender Sorge“ von 1937 - Katholische Kirche zwischen Anpassung und Widerstand (exemplarische Persönlichkeiten: von Galen, Maximilian Kolbe, Nikolaus Groß, ...) - Evangelische Kirche: Bonhoeffer, ... - Die Kontroverse um die Rolle von Papst Pius XII. - Schuldbekentnis der Kirchen <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Sachtexten und historischen Quellen - Umgang mit Filmen, z. B.: Spielfilm „Bonhoeffer – Die letzte Stufe“ (Regie: Till, Eric, Kanada/Deutschland/USA 2000); „Der neunte Tag“ (Regie: Schlöndorff, Volker, Deutschland, Luxemburg, Tschechien 2004), „Sophie Scholl– Die letzten Tage“ (Regie: Rothemund, Marc, Deutschland 2005); „Napola“ (Regie: Dennis Gansel, Deutschland 2004) - Dokumentation: Pius XII. und das Dritte Reich; dazu Auszüge aus: Hochhuth, Rolf: Der Stellvertreter, Schauspiel 1963 - ggf. Romanauszüge, diverse – DeutschkollegInnen fragen
---	---

<p>antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen. (K58)</p>	<p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Advanced Organizer, Reflexion der Reihe als Ganztext schreiben, Test Kooperationen: mit dem Fach Geschichte Hinweis auf außerschulische Lernorte: EL-DE Haus in Köln; Schicksal von jugendlichen Christen und Priestern</p>
<p>9.6 Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel</p>	
<p>Unterrichtsvorhaben VI: Eine sensible Beziehung – Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen/ IF 6: Weltreligionen im Dialog -das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte, Judentum, Christentum und Islam im Dialog</p> <p style="text-align: right;">Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30) • beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung 	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: wertschätzendes Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen</p> <p>Literatur/Links: Zeichen der Hoffnung S. 164-165 Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak, Clauß Peter: Kirche und Totalitarismus. In: Brennpunkte der Kirchengeschichte, Paderborn 2015</p>

<p>von Widerstand und Schuld, (K33)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37) • erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (K38) • erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar, (K49) (ggf.) • beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, (K50) • stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar, (K51) • erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K52) • beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen, (K58) 	<p>Kaldewey, Rüdiger/ Wener, Aloys: Kreuz und Hakenkreuz – Kirche und Nationalsozialismus. In: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004</p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte und heute: Präsentation von Bildern (darunter z. B.: erster Papstbesuch in einer deutschen Synagoge; Ecclesia und Synagoge; jüdisch-christlicher Kindergarten in Osnabrück; Bilder aus der Zeit des Nationalsozialismus: Juden als Jesumörder; ...) →Aufriss eines Problemspektrums und gemeinsame Planung der Unterrichtseinheit - mögliche Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Entstehung des Christentums aus dem Judentum und Abgrenzungen in den ersten Jahrhunderten ○ Beispiele für christlichen Antijudaismus in der Geschichte: verbale Angriffe; Art der Vorwürfe (z. B.: „Hostienschänder“, „Ritualmörder“... – vgl. „Deggendorfer Gnad“), Konzilsbeschlüsse gegen Menschen jüdischen Glaubens (z. B. Toledo 633; 4. Laterankonzil 1215), Luthers antisemitische Schriften und deren Instrumentalisierung in der Zeit des Nationalsozialismus ○ Umdenken nach Auschwitz: Schuldbekennnis; Neubestimmung des Verhältnisses zum Judentum ○ Beispiele für „Miteinander“ und Begegnungen von Menschen christlichen und jüdischen Glaubens <p>didaktisch-methodische Anregungen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellen einer Zeitleiste - Arbeit an historischen Quellen - Arbeitsteilige Erarbeitung von Ereignissen und digitale Präsentation - klassenübergreifende Ausstellung in der Schule am 9. November - Recherche zu christlich-jüdischen Begegnungen
--	---

<ul style="list-style-type: none">• erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft. (K59)	<p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung:</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>z. B. Besuch des Gartens der Religionen in Köln, Besuch einer Synagoge, Besuch der Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“</p> <p>Kooperationen: ggf. mit dem Fach Geschichte</p>
---	---

Jahrgangsstufe 10

10.1 Die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln	
<u>Unterrichtsvorhaben I: Auf Gewalt verzichten – die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln?</u>	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung/ IF 3: Jesus, der Christus - Jesu Botschaft vom Reich Gottes/ IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens, Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen/ IF 6: Weltreligionen im Dialog - Christentum, Hinduismus und Buddhismus Zeitbedarf: ca. 12 Ustd</p>	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6) • führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3) • reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2) • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1) 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2) • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Wir übernehmen Verantwortung.</p> <p>Literatur: Zeichen der Hoffnung: zur Bergpredigt: S. 54-56, zu den östlichen Religionen ab S. 140 Berg, Sigrid und Horst Klaus, Bergpredigt = Biblische Texte verfremdet 8, München/Stuttgart 1988. Anregungen zur Bibelarbeit in Sigg, Stephan, Die Bibel für Schüler lebendig machen. Motivierende Ideen und Methoden zur Bibelarbeit, Mülheim 2016.</p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Gewaltlosigkeit und Feindesliebe in der Bergpredigt ○ Geschichtliche und politische Realität: Gewalterfahrungen, gewaltsame Konflikte

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an (...) Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen christlichen, buddhistischen und hinduistischen Glaubens. (K53) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Das Modell der Reich-Gottes Botschaft Jesu – ein Weg? ○ Gewaltverzicht im Christentum und im Buddhismus und Hinduismus <p>didaktisch-methodische Anregungen: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - synoptischer Vergleich und Exegese von Mt 5-7 und LK 6, 20-49 - Arbeit mit Verfremdungen - Analyse von Bildern der Kunst, die sich mit der Gewaltproblematik auseinandersetzen z. B. Pablo Picasso, Guernica/ Harald Duwe, Tagesschau - Recherche zu aktuellen und historischen Konflikten, von Beispielen für Gewaltanwendung <ul style="list-style-type: none"> ○ Analyse von Beispielen zu Frieden und Gerechtigkeit, z. B. Versöhnungsarbeit in Ruanda, unter https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2016/32341/serie-mission-ist-das-christentum-ruanda-gescheitert (Mai 2016) (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) Zimmermann, Jörg: Die Kirche und der Frieden. In: Missio, Religion erleben. Gerechter Friede, Aachen 2001 Ruanda und der Völkermord, unter https://www.deutschlandfunkkultur.de/ruanda-und-der-voelkermord-die-geschichten-der-toten.979.de.html?dram:article_id=445560 (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) ○ Analyse von Gegenbeispielen zum Gewaltverzicht, z. B. unter https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/saeure-opfer-ameneh-bahrami-doch-nicht-auge-um-auge-1111859.html (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) ○ z. B. Auge um Auge. Gewalt in Texten der Bibel. In: :in Religion, Heft 4/2004, Aachen 2004 - interreligiöser Bezug: Vergleich der Bergpredigt mit der Ahimsa-Lehre Gandhis - Pro-contra-Diskussion zur Gewaltlosigkeit <p>Form(en) der Leistungsüberprüfung:</p>
---	---

	<p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Besuch des buddhistischen Zentrums in Waldbröl möglich: www.eiab.eu, falls nicht bereits erfolgt</p> <p>Kooperationen: ---</p>
<p>10.2 Auf die Gottesfrage antworten</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Gott: Einer, keiner, viele? – auf die Gottesfrage antworten</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Sprechen von und mit Gott - die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft - Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen</p> <p style="text-align: right;">Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK 8) • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11) • erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12) • zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Wir begegnen einander gewaltfrei mit Respekt und Wertschätzung ... Wir respektieren und schätzen insbesondere unsere Unterschiede in der Vielfalt unserer (...) Ansichten.</p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Kann ich an Gott glauben?“ – Antworten auf die Gottesfrage von Schülerinnen und Schülern (z. B. in Auseinandersetzung mit Kurzfilmen)

<p>Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist, (K15) • beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes, (K17) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61) • setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander. (K65) 	<ul style="list-style-type: none"> - Gott bestreiten – Auseinandersetzung mit Anfragen (in Auswahl, abhängig von den Interessen und Fragen der Schülerinnen und Schüler, z. B.: Theodizeefrage, Projektionsverdacht, naturwissenschaftliches Weltbild) - „Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht“ (D. Bonhoeffer) – Grenzen und Notwendigkeit von Gottesvorstellungen (z. B. anhand von Darstellungen Gottes aus verschiedenen Epochen der Kunstgeschichte) - Unbegreiflichkeit und Nähe – Gott in der Bibel (z. B.: Ex 3 und Lk 15, 11-32) - Ggf. „Gott um uns, mit uns, in uns“ – Zugänge zum Verständnis der Trinität - ggf.: Mit Gott im Dialog? – Thematisierung von Gebetsformen und -erfahrungen <p>Literatur/Links:</p> <p>Mertes, Klaus: Wie aus Hülsen Worte werden. Glaube neu buchstabiert, Ostfildern 2018</p> <p>RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht SI/SII, Heft 4/2013: Trinität, Braunschweig 2013</p> <p>Pemsel-Maier, Sabine: Artikel „Dreifaltigkeit/Trinität“. In: WiReLex. Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet der Deutschen Bibelgesellschaft, 2016, unter https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/dreifaltigkeittrinitaet/ch/f33c9c889ed15e1688251bff0cab2c7f/</p> <p>(Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatz von Kurzfilmen, z. B.: „Father an Daughter“ (Regie: Dudok de Wit, Michael, Niederlande 2000), „Spin oder wenn Gott ein DJ wäre“ (Regie: Winans, Jamin, USA 2005) - Einübung in reflektierende Formen des Schreibens (Schreibgespräch/Essay ...) - methodische Erschließung moderner Kunstwerke (z. B.: Malewitsch, Rothko, Klein, Litzemberger) <p>Form(en) der Leistungsüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) - Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: ---</p>
--	--

10.3 Glauben im Dialog: Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens	
<u>Unterrichtsvorhaben III: Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog</u>	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 6: Weltreligionen im Dialog - Judentum, Christentum und Islam im Dialog, IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft - Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen</p> <p style="text-align: right;">Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK 6) • unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK 9) • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK 6) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK 3) 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, (K50) • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, (K53) • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, (K59) 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wir begegnen einander gewaltfrei mit Respekt und Wertschätzung: Jeder Mensch hat das Recht, in gleichem Maße anerkannt zu werden. - wertschätzendes Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung Abrahams für Judentum, Christentum und Islam - Welche Gegenstände sind Kult? Eine Begegnung und Reflexion religiöser Praktiken - Dialogisches Lernen in Projekten - Beispiele für friedliches Zusammenleben der Religionen <p>Literatur:</p>

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben. (K61) 	<p>Leingruber, Stephan: Interreligiöses Lernen, München 2007 Lück, Eckard/Ziegler, Olga: Dialog der Religionen. Stationenarbeit zu Judentum, Christentum und Islam, Hamburg 2014 Sajak, Clauß Peter: Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch, München 2010 Ders. (Hg.): Dialogisch lernen. Bausteine für interkulturelle und interreligiöse Projektarbeit, Seelze-Velber 2011 Darin: Muth, Ann-Kathrin: Methodencurriculum für das dialogische Lernen, S. 175-255</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Am Grab Abrahams – Was verbindet und was trennt uns? Historische Spurensuche: Die Höhle Machpela als Kultstätte für Judentum, Christentum und Islam - Welche Gegenstände sind Kult? Praktiken und Gebete <ul style="list-style-type: none"> o Der Rosenkranz als Zeugnis der Marienverehrung (vgl Sajak) o Judentum: Der Tallit und die Tefillin als Zeugnisse des Erinnerns (vgl. Sajak, S.111ff) o Islam: Die Gebetskette als Zeugnis der Einheit und Vielfalt (vgl. Sajak, S. 184ff) - Gebet: Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis - Dialogisches Lernen als Projektarbeit: <ul style="list-style-type: none"> o Erarbeitung eines dialogischen Gebets(-buchs) o Entwurf eines gemeinsamen Andachtsraumes o Gestaltung einer Internetrubrik zum Thema „Was glaubst du denn?“ o Planung und Aktionen von Gedenktagen (vgl. Anregungen Muth)) o Erstellung eines interkulturellen Reiseführers, z. B. unter http://kbbz-halberg.de/Dialog/projekt.html (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) - Friedliches Zusammenleben?! Ein Beispiel für Christentum und Islam <ul style="list-style-type: none"> o Kurzfilm „Watu Wote“ (Regie: Benrath, Katja, Deutschland/Kenia 2016): Analyse und Diskussion; Anregungen/Materialien des Katholischen Filmwerks unter: http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Watu_Wote_AH.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)
---	---

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Möglicher Ausblick auf/Übergang zum nächsten UV (Jg. 10, UV IV): Was trennt Fundamentalismus und Extremismus? ● elementarisierte Formen: vgl. Bundeszentrale für politische Bildung, unter www.bpb.de (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) - Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge - Ggf. Test - ggf. Bewertung von Projekten oder Referaten <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Kirchen, Moscheen und Synagogen in der Umgebung besuchen</p> <p>Kooperationen: ---</p>
<p>10.4 Religion auf Abwegen - religiöser Fundamentalismus und Extremismus</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV: Religion auf Abwegen – religiöser Fundamentalismus und religiös verbrämter Extremismus</u></p>	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang/ IF 6: Weltreligionen im Dialog - Judentum, Christentum und Islam im Trialog/ IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft - religiöser Fundamentalismus</p> <p style="text-align: right;">Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ● <i>führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)</i> ● <i>erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)</i> ● <i>nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)</i> 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE:</p>

<p>Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, (K59) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K63) • erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen, (K64) • beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben. (K67) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wir begegnen einander gewaltfrei mit Respekt und Wertschätzung: Jeder Mensch hat das Recht, in gleichem Maße anerkannt zu werden. - wertschätzendes Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen <p>Inhaltliche Akzentsetzung: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriffsbestimmungen Fundamentalismus – Extremismus - Beispiele für fundamentalistische Züge in den abrahamitischen Religionen - Individuelle und politische Konsequenzen fundamentalistischer und extremistischer Positionen (Gewalt im Namen von Religion) - Ggf. Sekten und Okkultismus (z.B. Wie erkenne ich eine Sekte; Wie werben sie um Mitglieder, welche Folgen hat ein Beitritt, welcher Gefahren gehen von ihnen aus?) <p>Literatur: Z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Religion betrifft uns. Aktuelle Unterrichtsmaterialien, Heft 6/2009: Dialog mit dem Islam, Aachen 2009 - Entwurf: Konzepte, Ideen, Materialien für den Religionsunterricht, Heft 1/2010: Religiöser Fundamentalismus, Hannover 2010 - http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/ (letzter Zugriff: 03.02.2021) - https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/henryk-m-broder-toleranz-hilft-nur-den-ruecksichtslosen-a-490497.html (Datum des letzten Zugriffs: 03.02.2021) <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <p><i>Hinweis: Im Kontext von (Internet-)Recherchen ist es hier unverzichtbar, den Schülerinnen und Schülern ein ausgewähltes Repertoire an Webseiten vorzugeben (siehe z. B. obenstehenden Link zur Bundeszentrale für politische Bildung)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Internetrecherche zu Begrifflichkeiten - Recherche zu fundamentalistischen bzw. extremistischen Strömungen, z. B. Amish People, Kreationismus, biblizistische/evangelikale Positionen in christlichen Konfessionen, jüdische
---	---

	<p>Ultra-Orthodoxie, fundamentalistisch ausgelegtes Islamverständnis, gewaltbereiter Islamismus, Ideologie des sog. Islamischen Staates</p> <ul style="list-style-type: none"> - kritische Analyse tendenziöser Websites z. B. mit Aufrufen zur Gewalt, Funktionalisierung von Religion, Reflexion des zugrundeliegenden Verständnisses von Religion - Dokumentarfilm: „Jesus Camp“, USA 2006) Kindersommerlager der „charismatischen Bewegung“, in dem Kinder für den Einsatz trainiert werden, die USA „für Jesus Christus zurückzugewinnen“) - Analyse von Einzelbiographien. Z.B. https://www.tagesschau.de/inland /interview-is-kaempfer-101.html (Datum des letzten Zugriffs: 03.02.2021) - Wertediskussion: religiöse Normen, Menschenrechte, Grenzen der Toleranz <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) - Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge - Kriteriengeleitete Kurzvorträge (s.o.) <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: ---</p>
<p>10.5 Kirchenräume - Symbolik und Theologie in Stein</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V: Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums</u></p>	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Jesus, der Christus, Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi / IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft, Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen, Formen gelebten Glaubens Zeitbedarf: ca. 8-10 Ustd. + Exkursion</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) • erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3) 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u></p>	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Freude an Vielfalt und Wertschätzung der eigenen Kultur fördern.</p>

<ul style="list-style-type: none">• deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, (K25)• erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens. (K36)	<p>inhaltliche Akzentsetzungen: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Kirche als „Andersraum“; ggf.: Gestaltung einer Schwelle als Übergang vom profanen Raum zum „Andersraum“• Theologie des Raums: Kirchenvergleich von Epochen Kreuzdarstellungen, aber auch Fenster, Licht, Altarraumgestaltung im Vergleich verschiedener Epochen• Auswahl eines möglichen Beispiels zur Vertiefung: St. Maria im Kapitol, Kölner Dom, Feldkapelle s.o. oder experimentelle Kirchenraumgestaltungen am Beispiel des Hochseilgartens in der Jugendkirche „Tabgha“ <p>Literatur/Links: Zeit der Freude 5/6 , S. 180f Die Romanik, Wege des Glaubens 7/8 S. 190ff Gotik, Renaissance, Barock, Zeichen der Hoffnung 9/10 S. 116f moderne Kirchen Rupp, Thomas (Hg.): Handbuch der Kirchenpädagogik, Kirchenräume wahrnehmen, deuten und erschließen, Stuttgart 2006 Ergänzung: moderne Kirchen, Wachendorf: https://www.feldkapelle.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) und Kirchen vor Ort – „St. Patricius“</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• kirchenraumpädagogische Raumerschließung• Recherche zu der Internetpräsenz verschiedener Kirchen, z. B. des Kölner Doms oder der Bruder-Klaus-Kapelle in Mechernich-Wachendorf• Projekt „Straße der Moderne. Kirchen in Deutschland“, ein Vermittlungsangebot zum Verständnis moderner Architektur und Liturgie• Referate zu den vier großen Stilepochen der abendländischen Sakralarchitektur <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: -</p> <p>Kooperationen: Kunst, Geschichte</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none">• kirchenraumpädagogische Erschließung der Kirche vor Ort
--	--

	<ul style="list-style-type: none">• ggf.: Exkursion nach Köln zu St. Maria im Kapitol Nähe Heumarkt (alle Epochen erkennbar)
--	--